Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 50. **Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 16. Januar 1902.** **Nummer 13.**

Der Krieg in Südafrika.

— Am 5. Januar überfiel Oberst Colenbrander das Lager einer Abtheilung Buren unter dem Kommando des Feldcornet Louw bei Watervale. Fünf Buren wurden getödtet und 29 gefangen genommen.

— General French meldet, die Zahl der Buren in der Kapkolonie sei jetzt so vermindert worden, daß es blos eines gut ausgeübten Polizeidienstes bedürfe, um sie in Schach zu halten.

— Der übliche Wochenbericht Kitchener's weist folgende Zahlen (für vorletzte Woche) auf: 36 Buren getödtet, 9 verwundet, 261 gefangen genommen, 72 kapitulirt.

— Die Engländer beziffern ihre Gesammtverluste seit Anfang des südafrikanischen Krieges bis letzten Dezember auf 24,299 Mann. Hiervon wurden 19,430 Mann theils getödtet, theils fielen sie Krankheiten zum Opfer. Die Zahl der nach Hause geschickten Invaliden beträgt 4,342; doch soll die Mehrzahl davon wieder in's Feld zurückgekehrt sein.

— Das Londoner Kriegsamt veröffentlicht einen Rückblick auf die Operationen in Südafrika während des vergangenen Jahres. Wie das Dokument angibt, verloren die Buren 18,320 Mann an Getödteten, Verwundeten, Gefangenen und durch Kapitulation. Die Briten erbeuteten jedoch nur 7992 Gewehre, während ihnen 2,200,000 Patronen in die Hände fielen. Die ganze Artillerie der Buren, aus 27 Geschützen bestehend, ausschließlich der zwei vom General De Wet zu Zeesonlein eroberten Kanonen, soll sich jetzt in Händen der Briten befinden. Außerdem nahmen die Briten 29,882 Pferde, sowie 366,821 Stück Rindvieh und Schafe weg.

Die von den Briten erlittenen Verluste, abgesehen von den Kranken und Invaliden, sind nur halb so groß, als diejenigen der Buren, nämlich 9113 Mann. 1513 derselben wurden gefangen genommen und später wieder von den Buren laufen gelassen. Während des Jahres starben 4090 Briten an Krankheiten, 15 Offiziere und 342 Mann wurden getödtet und 25,800 Mann als Invaliden nach Hause geschickt.

Es braucht wohl kaum bemerkt zu werden, daß man sich die Angaben in einem derartigen „offiziellen Rückblicke", insofern er sich auf die Verluste der Buren bezieht, mit mehr als einem Körnchen Salz zu Gemüthe führen darf.

— Die Londoner „Daily Expreß" theilt folgende niedliche Geschichte mit, welche aus Afrika zurückkehrende Soldaten erzählen.

Ein Theil des Ost-Kent-Regimentes war bald nach der Conferenz zwischen Botha und Kitchener mit der Jagd auf DeWet beschäftigt. DeWet machte unerwartet plötzlich gegen seine Verfolger Front und nahm mehrere derselben gefangen. Mehrere schwer verwundete Gefangene wurden nach einem Buren-Hospital geschafft, wo sie zu Bette gebracht wurden, während die unverwundeten Gefangenen die Stelle von Lazarethpflegern vertreten mußten. Am zweiten Tage besuchten DeWet und Botha das Hospital. Botha rauchte eine Cigarrette, während DeWet aus einer gewaltigen Pfeife qualmte. Einer der verwundeten Engländer sprang in seinem Bette auf, schüttelte seine Faust gegen DeWet und sagte: „Du verfluchter Holländer bist die Schuld von alledem." DeWet nahm die Pfeife aus dem Munde und sagte: „Du solltest froh sein, daß Du hier in Frieden liegen kannst." Dann wandte er sich einem anderen zu und fragte: „Kann ich etwas für Dich thun?" Tommy sah ihn erstaunt an und erwiderte dann: „Ja, mein Herr, geben Sie mir eine Pfeife Tabak und ein Streichholz." Der Burengeneral reichte darauf dem Verwundeten seinen Tabaksbeutel und eine Dose Streichhölzer. Dann sagte er: „Ich werde Euch in ein oder zwei Tagen freilassen!" Vierzehn Tage später war derselbe Soldat wieder bei denen, die auf der ewigen Jagd nach DeWet sind, und hatte das Mißgeschick, zum zweiten Male gefangen zu werden, nachdem ihn eine häßliche Wunde an der Stirn bewußtlos gemacht hatte. Als er zu sich kam, war DeWet damit beschäftigt, ihm mit seinem Taschentuche die Wunde zu verbinden. Als der Soldat aufblickte, rief DeWet: „Habe ich Dich nicht vorher schon gesehen? Richtig, Du bist der Bursch, den ich vorletzte Woche gefangen habe; na, laß Dich nur nicht wieder fangen, denn es könnte sein, daß ich das nächste Mal keinen Tabak und auch kein Taschentuch mehr habe!"

— Nach London gesandten Berichten zufolge sind die Buren im Ost-Transvaal sehr rührig, streben aber dem Norden zu. Da nämlich die Polizeiposten jetzt östlich bis zu der Linie Middelburg-Bethel-Standerton ausgedehnt und die Blockhäuser von Standerton nach Ermelo fertig sind, so ist der Bezirk, in welchem die Buren die englischen Kolonnen vermeiden müssen, immer kleiner geworden. Es muß noch Vieles geschehen, das Land durch Linien von Blockhäusern einzutheilen, ehe England hoffen kann, diese großen Bezirke erfolgreich zu säubern.

Es hat sich herausgestellt, daß Blockhäuser, die eine Meile oder mehr von einander entfernt sind, keinen Zweck haben. Sind die Buren entschlossen, so können sie in der Nacht die Linie passiren. Nichts kann hier helfen, als Blockhäuser, die nur 600 bis 700 Meter von einander entfernt sind und die man durch starke Drahthindernisse mit einander verbindet. Um das Land in dieser Weise vorzubereiten, dazu gehören Zeit und auch Mannschaften, um die Häuser zu besetzen, und doch ist dies nach Ansicht der Militär-Behörden die einzige Möglichkeit, mit dem Feinde, der sich nicht zum Kampfe stellt und sich ganz auf Guerilla-Taktik verläßt, fertig zu werden. Kitchener's Aussichten auf die Zukunft sind somit nichts weniger als günstig.

— In ihrem letzten Blaubuch hat die britische Regierung versprochen, den schmachvollen Zuständen in den südafrikanischen Concentrationslagern durch Aufbruch derselben ein Ende zu machen. Und der Unterstaatssekretär Earl von Onslow sagte vor einigen Wochen, es solle kein Geld gespart werden, um die Lager so gesund wie möglich zu machen. Alle, die sich nach den günstiger gelegenen Lagern an der Küste begeben wollten, würden vollständige Freiheit haben, das zu thun. Ferner sollten die großen Lager abgebrochen und durch kleinere Lager ersetzt werden, in denen 2000 bis 3000 Flüchtlinge ihr Unterkommen fänden. Viele der in den Lagern Untergebrachten seien dahin gekommen auf Kitchener's Zusicherung, daß sie nicht aus ihrer Heimath fortgeschafft werden würden. An alle diese werde die Frage gerichtet, ob sie willens seien, sich an die Küste zu begeben. Was die von den Buren ihren Kindern gereichten Hausmittel betreffe, so werde die Regierung, wenn sich das in Zukunft nicht ändere, nicht zögern, die in Indien bei der Bekämpfung der Pest gemachten Erfahrungen und die entsprechenden Maßnahmen auch hier in Anwendung zu bringen.

Die Londoner „Daily Mail" ersucht nun die Regierung, gefälligst verlauten zu lassen, was denn eigentlich und ob überhaupt schon etwas Nennenswerthes in der Sache geschehen sei?

Eine prominente Chicagoerin, Frau Prof. Rora Tyler, Vice-Präsidentin der Illinoiser Frauen-Allianz, sagt über Chamberlain's Hustenmittel: „Ich hatte mich diesen Winter heftig erkältet und war von Lungenentzündung bedroht. Ich probirte Verschiedenes, schien mich aber zu verschlimmern und die Mittel verdarben mir den Magen. Man empfahl mir Chamberlains Hustenmittel; ich fand dasselbe angenehm zu nehmen, u. es gab mir sofortige Linderung. Nun bin ich ganz hergestellt, sparte eine Doktorrechnung, Zeit und Schmerzen und werde nie mehr ohne diese vorzügliche Medizin sein." Zu haben bei H. V. Schumann, Apotheker. 1

• Am 9. Januar wurde in Llano eine Schwesterloge des Ordens der Hermanns-Söhne gegründet, die den Namen „Carmen Sylva Loge" erhielt und welcher sich gleich zum Anfang 20 Mitglieder anschlossen.

• In Friedrichsburg starb Herr August Heimann sr. im 68. Lebensjahre.

Ausland.

— Bei der Eröffnung des deutschen Reichstages hat der Reichskanzler Graf Bülow dem britischen Colonial-Minister Chamberlain wegen seiner neulichen Verunglimpfung der deutschen Armee einen Rüffel ertheilt, der nicht von schlechten Eltern war. Die Londoner Presse erhebt darüber ein fürchterliches Zetergeschrei. Auch Chamberlain hat einen „Speech gemacht" und meint, daß der südafrikanische Krieg so recht die Stärke Großbritanniens und die Freundschaft der Ver. Staaten für dasselbe gezeigt habe, und auf wen sich England verlassen könne, wenn der große Weltkrieg 'mal zum Ausbruch käme. Wenn man sich übrigens der vielen Prügel erinnert, die das schwache Burenvolk dem mächtigen Großbritannien schon aufgezählt hat, so muß man sich wundern, daß der sonst so schlaue Chamberlain noch mit der Stärke Englands prahlt.

— Ein Fischer fand bei Little Barrisway, Neu-Fundland, am Strande einen mächtigen Tintenfisch, 35 Fuß lang. Der gefundene Fisch ist 9 Fuß länger, als der berühmte Squid oder Octopus, welcher vor 15 Jahren bei Portugal Cove, N.-F., gefunden wurde. Das ungeheuere Seethier liegt am Strande, und bei seinem Anblick wundert man sich nicht, daß immer wieder die alte Geschichte von der Seeschlange auftaucht.

— Der Moskauer Professor Lebedew hat kürzlich eine wissenschaftliche Entdeckung gemacht, welcher in physikalischen Zeitschriften große Bedeutung beigelegt wird. Er hat den genauen experimentellen Nachweis geführt, daß die Lichtstrahlen einen Druck ausüben. Der 1879 gestorbene englische Physiker James Marwell hat das allerdings schon vor Jahren behauptet; der italienische Physiker Bartoli kam in den achtziger Jahren zu demselben Schluß; allein erst der Russe Lebedew hat den experimentellen Nachweis geliefert. Seiner Berechnung zufolge üben die Sonnenstrahlen auf die Erde einen Druck von über 300,000 Tonnen aus. Die Tragweite der Lebedew'schen Arbeiten lassen sich bis jetzt noch nicht übersehen, allein bei dem engen Zusammenhang aller Naturkräfte ist keine einzige Erscheinung unwichtig.

— Der reichste Mann in Deutschland ist Krupp. Den Einkommensteuerberichten gemäß beträgt sein Jahreseinkommen 20 bis 21 Millionen Mark. Es kommt ihm Niemand an Reichthum gleich. Er ist der Einzige in der höchsten Steuerklasse, unter welcher noch ein Dutzend andere Klassen kommen, bis zu derjenigen, in welcher der nächstreichste Mann eingeschätzt ist. Wer der nächstreichste Mann ist, der ein Jahreseinkommen von 5 bis 6 Millionen Mark hat, ist nicht ganz klar, jedoch glaubt man, daß es der Kohlenbesitzer Herr von Thiele-Winckler ist. Aus den Einkommensteuerberichten geht hervor, daß es 26 Leute gibt, deren Jahreseinkünfte mehr als eine Million Mark betragen. Zehn dieser Einkommen belaufen sich auf weniger als 3,000,000 und fünf auf weniger als 5,000,000 Mark. Ferner ergibt der Bericht, daß 2,772 Leute ein Jahreseinkommen von mehr als 100,000 Mk. haben.

— In Deutschland sollen im verflossenen Jahre 125 Mormonen-Missionäre 2000 Personen zu ihrem Glauben bekehrt haben.

Etwas Gutes.

Deutscher Syrup ist ein Spezialmittel des berühmten deutschen Arztes Dr. A. Boschee, und wird als eine der glücklichsten medizinischen Entdeckungen anerkannt. Heilt schnell Husten, Heiserkeit und alle Lungenleiden ernstlicher Natur, indem es die Ursache des Leidens beseitigt und die leidenden Theile gesund macht und kräftigt. Es ist keine unversuchte Medizin, sondern seit Jahren erprobt, und befriedigend in jedem Falle, wie die schnell zunehmende Nachfrage beweist. 2,000,000 Flaschen werden jährlich verkauft. Boschee's deutscher Syrup wurde 1868 in den Ver. Staaten eingeführt und wird jetzt in jeder Stadt u. Ortschaft in der civilisirten Welt verkauft. Drei Dosen lindern jeden gewöhnlichen Husten. Preiß 75 Cts. Laßt Euch Green's Prämien-Almanach geben bei B. E. Voelcker und H. V. Schumann. 4

Inland.

— Das Interessanteste, was die Zeitungen über Governor Shaw von Iowa, den Nachfolger des Herrn Gage als Schatzamts-Sekretär, zu erzählen wissen, ist, daß er dreimal des Tages „Pie" ißt, nie etwas Stärkeres als Kaffee trinkt und an jedem Fuße sechs Zehen hat.

— Kaiser Wilhelm hat Frl. Alice Roosevelt, die älteste Tochter des Präsidenten, eingeladen, die Taufpathin seiner in einem New Yorker Schiffshofe im Bau begriffenen Yacht zu werden. Die Einladung ist angenommen worden. Der deutsche Kaiser wird sich bei der Ceremonie durch seinen Bruder Heinrich vertreten lassen, der eigens dazu auf einer kaiserli. Yacht nach Amerika kommt.

— L. Devilliers, ein Offizier der Buren-Armee, der jetzt in New Orleans ist, hat einen Brief von H. C. Arnold in Bloomington, Ill., erhalten. Dieser schreibt, er habe in Illinois eine Compagnie von jungen Leuten organisirt, welche gern für die Buren in Südafrika kämpfen möchten. Diese Leute haben sämmtlich während des spanischen Krieges in der Armee der Ver. Staaten gedient. Arnold möchte nun wissen, ob Kapitän Devilliers Verkehrungen treffen könne, daß jene Compagnie nach dem Kriegsschauplatze gelangt. Kapitän Devilliers hat darauf geantwortet, es sei leider unmöglich, Leute nach Südafrika zu bringen, obwohl er schon viele Anerbieten dieser Art erhalten habe.

— Seit einigen Tagen sind die Aktien des Stahl-Trusts gestiegen. Derselbe hat in den neun Monaten seines Bestehens, wie der vom Vorsitzenden E. H. Gary bekannt gegebene Bericht ersehen ließ, folgende Netto-Profite ergeben:

April $7,356,744; Mai $9,612,349; Juni $9,394,747; Juli $9,580,151; August $9,810,880; September $9,200,000; Oktober $12,205,774; November $9,795,841; Dezember (abgeschätzt) $7,750,000. Im Ganzen erreichen die Profite der Corporation die Summe von $84,779,298.

— „Deutsche Einwanderer," schreibt der Philadelphia „Ledger" in einem längeren Artikel über die Ver. Staaten, Deutschland und Venezuela, „wohin sie auch gehen mögen, bilden allezeit eine äußerst wünschenswerthe Bevölkerung. Sie haben dem amerikanischen Fortschritt in jeder Richtung mächtig geholfen. Sie würden, wenn sie in großer Zahl vorhanden wären, Ruhe, Stärke und Stabilität in die unruhigen südamerikanischen Republiken bringen."

— Freiwillige Schenkungen und Vermächtnisse zum Gesammtbetrage von nahezu 124 Millionen sind im vergangenen Jahre in den Ver. Staaten für erzieherische Zwecke gemacht worden.

Die nackte Wahrheit. Es ist unnöthig es abzuleugnen, die Thatsache steht fest, daß tausende unserer Kinder von heutzutage Blutkrankheiten haben, welche entweder vererbt oder durch ungesunde Lebensweise hervorgerufen wurden. Diese Blutkrankheiten zeigen sich durch Hautkrankheiten, Ausschlag u. s. w. an. Sie verlangen eine Reinigung. Herr John Fallandy in Kingston, Pa., macht folgenden Beitrag zu Obigem: „Ein Nachbar, Herr Adams, hatte ein Kind sechs Monate alt, dessen Gesicht und Hände mit Ausschlag bedeckt waren. Es schien als ob die zu Rathe gezogenen Aerzte hülflos wären, denn der Ausschlag wurde immer bösartiger und man befürchtete, daß das arme Wesen die Nase und die Ohren verlieren und lebenslänglich entstellt sein würde. Auf meine Veranlassung hin wurde mit Forni's Alpenkräuter Blutbeleber und dem Heil-Oel ein Versuch gemacht. Nach dem Verbrauch von 3 Flaschen Blutbeleber und einer Flasche Heil Oel heilte der Ausschlag schön und nun ist das Kind wohl aussehend, gesund und munter. Die Eltern sind natürlich voll des Lobes über diese wunderbare Heilung." — Forni's Alpenkräuter Blutbeleber ist ungemein passend als Medizin für die Kleinen. Rein botanischer Natur und von angenehmem Geschmack ist er dabei völlig harmlos. Er wird direkt von dem Fabrikanten an die Consumenten verkauft und ist keine Apotheker-Medizin. Man wende sich an den Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney, 112—114 So. Hoyne Avenue, Chicago, Ill.

— Die älteste deutsche Zeitung in den Ver. Staaten, der „Reading Adler", hat am 4. Januar ihren 106. Jahrgang angetreten.

— Die Steuerlast, welche das amerikanische Volk im verflossenen Fiskaljahre zu tragen hatte, betrug in runder Summe $700,000,000. Das sind etwa $150,000,000 mehr, als wir im Jahre 1897, d. h. vor dem Kriege mit Spanien zu tragen hatten.

— Die Legislatur von Nebraska ist von vielen Seiten ersucht worden, das Gesetz, welches eine Prämie für erlegte Wölfe bewilligt, zu widerrufen. Es hat sich herausgestellt, daß die Mehrzahl der vorgelegten Skalpe von Wölfen stammt, die in der Gefangenschaft gezüchtet sind, und daß die Wolfszucht im Staate ein lohnendes Unternehmen geworden ist.

— Einen Zuwachs von vierzig Kriegsschiffen bringt das Jahr 1902 unserer Kriegsflotte: Ein Schlachtschiff, drei Kreuzer, vier Monitoren, sechszehn Torpedoboote und sechszehn Torpedoboot-Zerstörer. Nach dem Marine-Register für 1902 umfaßt unsere Kriegsflotte zur Zeit 225 Schiffe, die für den Kriegsfuß eingerichtet oder für den Dienst brauchbar sind. Sechszig Schiffe sind noch im Bau.

— Repräsentant Lovering von Massachusetts hat im Congreß eine Bill eingereicht, welche verfügt, daß Ex-Präsidenten fortan eine lebenslängliche Pension in Höhe des halben jährlichen Gehaltes erhalten sollen. Der Wortlaut der Bill ist ein derartiger, daß jeder lebende Ex-Präsident sofort $25,000 jährlich erhalten wird, sobald die Bill Gesetzeskraft erlangt hat.

— Im Bundes-Repräsentantenhause ist der Vorschlag, einen Canal durch Nicaragua zu graben, mit 308 gegen 2 Stimmen angenommen worden. Der Republikaner Fletcher von Minnesota und der Demokrat Lassiter von Virginia stimmten gegen die Vorlage.

— Admiral Schley wird gegen die Entscheidung des Ehrengerichtes an den Präsidenten appelliren.

— Die Yuma-Indianer in Arizona haben neulich dem „großen Geiste" ein Menschenopfer dargebracht, um die Sünden des Stammes zu sühnen, denen sie das Auftreten einer Blattern-Epidemie zuschreiben. Das Opfer war Padre, ein großer Medizinmann. Derselbe begab sich ins Gebirge, um sich dem Geiste zum Opfer zu bringen, allein als er halb verhungert war, kam er nach dem Indianerdorfe zurück und bat um Gnade. Seine Stammesgenossen hatten zwar ein warmes Herz für ihn, allein ihre religiösen Gebräuche verlangten, daß ein schweres Opfer dargebracht werde. Sie fesselten den Medizinmann an Händen und Füßen, brachten ihn über die mexikanische Grenze und banden ihn an einen Baum, worauf sie ihn grausam zu Tode marterten.

— Im Tushkano-Distrikt im Indianerterritorium in der Nähe des Geleises der Frisco-Eisenbahn herrscht ein Waldbrand, welcher viel werthvolles Holz zerstört.

— Dem Staats-Department sind Forderungen amerikanischer Bürger im Betrage von $200,000 gegen Venezuela zugegangen. Etwas muß in der Sache geschehen, aber man scheut sich vorzugehen, da die Eintreibung des Geldes unter den gegenwärtigen Umständen das Zusammengehen mit Frankreich und Deutschland nöthig machen würde. Die Gläubiger sind daher ersucht worden, zu warten, bis die Deutschen und Franzosen sich bezahlt gemacht haben, und bis dahin mag nichts mehr übrig sein. Thatsächlich würde Deutschland durch rasches Vorgehen den Anderen einen Gefallen erweisen, da längere Verzögerung neue Verwicklungen im Gefolge haben mag.

— Im Jahre 1901 wurden in den Ver. Staaten 118 Personen in gesetzlicher Weise und 135 durch Richter Lynch in's Jenseits befördert.

---

§ Müdgeborene Menschen sollten Prickly Ash Bitters nehmen. Arbeit wird dann zum Bedürfniß, um den durch die angeregte Lebensthätigkeit hervorgerufenen Schaffensdrang zu befriedigen. H. V. Schumann.

— Einem eben ausgegebenen Berichte des Censusbureaus gemäß beträgt die Gesammtbevölkerung der Ver. St., eingerechnet aller überseeischen Besitzungen 84,233,069 Seelen, und zwar wie folgt: Die der continentalen oder eigentlichen Ver. Staaten 75,994,575, die der Philippinen 6,961,339, die von Porto Rico 953,234, die von Hawaii 154,001, die von Alaska 63,592, die von Guam 9000, die des amerikanischen Theile von Samoa 6100, die im Militär- u. Flottendienste der Ver. Staaten stehenden Leute, die sich außerhalb der eigentlichen Ver. Staaten befinden, 91,219.

Dem Gerichte gemäß hatten die Ver. Staaten am Schlusse des 19. Jahrhunderts eine Bevölkerung von etwa 82,250,000. Da ihre Bevölkerung am Beginn des Jahrhunderts nur etwa fünf und eine drittel Million betrug, so hat sich dieselbe im Laufe des Jahrhunderts etwa sechzehnfach vermehrt. Es gibt jetzt nur drei Reiche, welche eine größere Bevölkerung als die Ver. Staaten haben: China, das britische Reich und das russische Reich. China und das britische Reich haben je etwa 350,000,000 bis 400,000,000 Einwohner, oder zusammen nahezu die Hälfte der Gesammtbevölkerung der Erde. Rußland hat etwa 131,000,000 Einwohner, und die Zahl derselben hat sich während des letzten Jahrhunderts mit größerer Schnelligkeit vermehrt, als die irgend eines anderen europäischen Reiches.

○ Mancher kleiner Liebling leidet unsäglich, kann es aber nicht sagen. Beobachte die Symptome an Deinem Baby; es leidet vielleicht an Würmer; gib ihm White's Cream Vermifuge und damit seine Ruhe und Gesundheit wieder. Preis 25c. A. Tolle.

• Aus Shiner wird berichtet, daß Frl. Louise Pfeil, Tochter von Carl Pfeil, am Freitag im Alter von 18 Jahren am Nervenfieber gestorben ist.

• In Blanco City starb am Sonntag im Alter von 90 Jahren Mrs. J. H. McCrocklin, Wittwe des verstorbenen Col. Jesse L. McCrocklin. Letzterer war in der Schlacht von San Jacinto und wurde von Sam Houston zum Lieutenant Colonel ernannt.

• In Tracy, elf Meilen nördlich von Rockdale, brannte das Geschäftslokal von E. G. Sims & Co. nieder. Verlust $7500, zum Theil durch Versicherung gedeckt.

• Im Brenham und dessen unmittelbarer Umgebung befinden sich zwölf Blatternkranke.

• Aus Ennis und Village Mills werden Blatternfälle gemeldet.

• In El Paso fiel in der Nacht vom Sonntag auf den Montag ein schwerer Regen.

• Eine Feuersbrunst in Mt. Vernon zerstörte am Freitag zwei Hotels und sechs Geschäftshäuser. Der gesammte Brandschaden beläuft sich auf $100,000, während die Versicherung im Ganzen nur $35,000 beträgt.

• Die Grandjury-Liste für den Februar-Termin des Distrikt-Gerichtes von Blanco County weist folgende Namen auf: J. A. Deadrich, R. M. Alexander, Jas. Byler, Albert Huhn, Hermann Jung, C. S. York, Alex Redferd, A. Grote, W. Morgan, Hermann Glaß, Leon Haynes, George Riba, Jas. Kinser und Julius Schlameus. — Jury-Leute sind für nur eine Woche vorgeladen worden. Auf der Liste befinden sich folgende deutsche Namen: Chas Jung, Gottlieb Artzt, W. Weierhauser, R. Hagemann, J. Wenmochs, Emil Fuchs, Geo. Hoppe, Jacob Metzger, H. Beckmann jr., G. Elbel, J. C. Casparis, L. H. Gold und F. C. Armke.

• Columbia, Brazoria County, hat jetzt auch einen Oelgeyser. Derselbe ist zwischen 600 und 700 Fuß tief; das Oel, das mit Wasser und Schlamm vermischt ist, spritzt 80 Fuß hoch empor.

○ Wer der Witterung ausgesetzt ist, bekommt leicht Rheumatismus, Neuralgie und Hexenschuß, und findet in Ballard's Snow Liniment ein werthvolles Mittel; es bannt den Schmerz und lindert die Entzündung. Preis 25 u. 50c. A. Tolle.

Manchmal kommt's anders.

Aus dem Leben von Wilhelm Herbert.

Die Welt lag im Glanz der Septembersonne. Durch den Hofgarten lustwandelten fröhliche, geschmückte Menschen.

Da trafen sich Rechtsanwalt Philipps und Dr. Stein, der mehrere Monate im Süden gewesen war — zwei alte Freunde.

„Nun," lächelte der Arzt, „also doch verheirathet?"

„Ja!" antwortete Philipps und noch einmal strahlend: „Ja!"

Stein schmunzelte mit leisem Spott: „Und noch keine Nagelspuren im Gesicht? Keine Scenen? Keine geborstenen Ideale? Kein Aus-sieben-Himmeln-fallen?"

„O!" sagte der Rechtsanwalt vornehm überlegen. „Junggesellen begreifen das nicht. Besuch' mich doch! Heute! Jetzt gleich! Sieh Dir's an — das stille Glück!"

Der Arzt lachte. „Uebertreib' nicht zu sehr!" warnte er. „Ich könnte kommen —"

„Aber so komm doch, ja!" rief der Andere. „Ich nehme Dich beim Wort!"

„Gut!" sagte der Aeltere dumpf. „In einer halben Stunde bin ich bei Dir. Wehe, wenn Du mich falsch berichtet hast! Ich werde es genau prüfen — mit dem Secirmesser sozusagen — Dein stilles Glück!"

„Wirst's ja sehen!" meinte der junge Gatte siegesgewiß, während sie sich die Hände drückten.

Dann ging der Rechtsanwalt mit beschleunigten Schritten nach Hause. Er besah sich im Geiste seine hübsche, trauliche, geschmackvolle und doch gemüthliche Wohnung. Alles wie aus dem Ei geschält. Aus einem Goldfasanenei. Er triumphirte.

Und dann erst Olga. Diese schalkhafte Grazie, dieses mädchensüße Hausfrauenglück in ihren Augen, diese köstliche jugendliche Würde.

Rasch erinnerte sich Philipps, ob sie Morgens bei guter Laune gewesen, ob er ihr keinen Wunsch versagt — alles in bester Ordnung.

Zu aller Vorsorge nahm er unterwegs bei Hoff eine Schachtel Pralinées für sie mit. Es konnte nicht schaden, dem schönen Bild vom stillen Glück noch dieses kleine Licht aufzusetzen.

Als er zu Hause läutete, schlug das Mädchen die Hände zusammen: „Herrje, der gnädige Herr schon!"

„Schon?" sagte er befremdet. „Was schon? Warum schon? Ich komme niemals schon, sondern immer recht — verstanden?"

Sie wurde roth und floh in die Küche. Vorher war sie aus dem Wohnzimmer gekommen.

„Was ist denn das?" meinte Philipps, während er Hut und Stock ablegte. Er zog die Nüstern hoch. Ein Schwaden von Veilchenduft, Moschus, Rauten, Naphtalin und Kampfer schlug ihm entgegen. Er hörte schon den boshaften Freund fragen: „Hast wohl nebenbei so 'nen kleinen Droguenhandel — he?"

Etwas rasch öffnet er die Wohnstubenthüre.

Lieber Gott, wie sah's da aus? !

Ueber Tische, Stühle, Kästen, auf dem Sopha — überall Kleider, Kragen, Capes, Umhänge, Hüte, Krausen —

Und mitten darunter, glühend vor Eifer, für einen jungen Ehegatten reizend, aber für die übrige Mitwelt ein wenig zerzaust, im fliegenden Schlafrock — Olga, das Feenkind.

„Aber Herz," rief er, „was treibst Du denn da?"

„Ach," sagte sie und blickte auf. „Du schon? Wie Du mich erschreckt hast! Meine Herbstgarderobe stöbere ich —"

„Aber Kind," rief er, „gilt's denn nichts Wichtigeres? In einer Viertelstunde will uns Stein besuchen, mein alter Freund — ein guter Kerl, aber verbissener Ehehasser. Weißt Du, da muß alles auf's Jtüpferl klappen! Also sei so gut, wirf rasch den Plunder in einen Winkel — lüfte etwas und mach' Dich schön!"

„Nichts Wichtigeres? — Plunder? — Erst schön machen müssen?"

Eine ganze Kette von Vorwürfen, jeder allein genug, ein junges, verwöhntes, in geschäftiger Nervosität zappelndes Frauchen zu reizen.

Sie hatte eben ein lila Sammethaarett mit Adlerflaum auf das wirre Lockenköpfchen gesetzt und fragen wollen: „Gebt's noch?" — da überrumpelten sie seine Anklagen.

Sie sank in ein Fauteuil.

„Aber," stammelte sie, „Du siehst doch, ich bin mitten im Stöbern — Du hättest mir mit Deinem Freunde doch nicht so ins Haus fallen sollen!"

„Kind," lächelte er etwas nervös, „in einem ordentlichen Haushalt giebt's kein Hereinfallen — da ist immer alles parademäßig!"

„Du meinst also" — sagte sie langsam mit großen dunklen Augen, „Du meinst also, unser Haushalt — mein Haushalt sei kein ordentlicher?"

Er schüttelte heftig den Kopf. Silbenspalterin!" sagte er ungeduldig. „Wer will denn das sagen? Wer meint denn so was?"

„Worauf sitze ich denn eigentlich?" frug sie ahnungsvoll, erhob sich und sah sich um.

Gleich darauf stieß sie einen heftigen Schrei aus. Sie hatte sich auf einen eleganten Mantel gesetzt.

Etwas Kleines, Graugelbes flirrte befreit vom Fauteuil auf.

Olga patschte ein paar Mal mit den Händen danach — sie sprang danach — aber der Flüchtling hatte sich schon in die Gardinen gerettet.

„Um Himmelswillen," rief sie und stand vernichtet, „in meinen Herbstpaletot sind mir die Motten gekommen!"

„Aber Kind, so laß doch jetzt," knirschte er.

„In meinen Herbstpaletot, in den Wiener Paletot, den ich noch kein einziges Mal getragen habe! Von dem ich allen meinen Freundinnen vorgeschwärmt habe! Der so theuer war!"

„Aber Kind," rief er und stampfte mit dem Fuße auf, „so laß doch jetzt das dumme Zeug —"

Sie drehte sich plötzlich um und schob mit den Händen die Locken von den beiden kleinen, gerötheten Ohren zurück, wie um recht zu hören.

„Wie?" fragte sie, und man vernahm aus ihrer vibrirenden Stimme die nahenden Thränen heraus. „Dummes Zeug? Was Du selbst mir auf der Hochzeitsreise gekauft hast? O, ich sehe wohl! Das Strohfeuer Deiner Liebe ist verflackert. — Du hältst nichts mehr auf mich!"

Sie schluchzte.

Er lachte.

Er war wüthend — gegen sie, gegen sich, gegen den Paletot.

„Welche Logik!" rief er. „Was hat denn das einfältige Stück Stoff mit meiner Liebe zu thun?"

„O ja, nenn's nur einfältig," schluchzte sie jetzt laut hinaus, „sag' mir's nur, sag' mir's nur immer wieder, daß Du mich nicht mehr liebst — ich verstehe Dich schon, ich höre schon, ich weiß schon, daß ich die unglücklichste Frau auf der Welt bin!"

„Aber Kind — Olga — nun sei vernünftig!" polterte er gleichzeitig mit ihrem Weiterjammern. „Mach' doch aus der Mücke keinen Elephanten — komm doch nicht vom Hundertsten in's Tausendste — laß doch die Kirche beim Dorf — —" er wußte keinen ähnlichen Gemeinplatz mehr und fügte deshalb bei: „Es ist zum Rasendwerden!"

So schrien sie mit vollem Kraftaufwand einander an.

Plötzlich klang eine tiefe, sonore Stimme darein. Sie fuhren auseinander.

„Das stille Glück!" sagte die Stimme. „Wundervoll! Entzückend! Ich danke höflichst! Guten Morgen! Das stille Glück!"

Und weg war er.

Besonders bei Kindern.

Brand- und Schnittwunden und Quetschungen sind äußerst schmerzhaft u., wenn vernachlässigt, endigen oft in Blutvergiftung. Kinder sind dieser Gefahr besonders ausgesetzt, da sie unvorsichtiger sind. Als Heilmittel ist DeWitt's Witch Hazel-Salbe unerreicht. Sie „zieht das Feuer heraus", lindert den Schmerz u. heilt die Wunde schnell. Man hüte sich vor Fälschungen! Ein sicheres Mittel für Hämorrhoiden. „DeWitt's Witch Hazel-Salbe befreite mein Baby von Eczema, nachdem zwei Aerzte es aufgegeben hatten," schreibt James Mock, N. Webster, Ind. „Der Ausschlag war so schlimm, daß das Kind 2 bis 5 Kleider täglich beschmutzte." B. E. Voelcker.

Nicaragua oder Panama?

(Abend-Anzeiger.)

1.

Nicaragua's Nachtheile.

a) Die technische Untersuchungs-Kommission erklärte s. Zt., daß die Französische Panama-Gesellschaft nicht mehr als $40,000,000 erhalten sollte, statt der von ihr verlangten 100-Millionen. Könnte hierdurch der Panama-Kanal für annähernd dasselbe Geld gebaut und vollständig unter Controle der Ver. Staaten gestellt werden, so würde er dem Nicaragua-Wege vorzuziehen sein, weil er nur weniger Schleusen bedarf, geringere Krümmungen aufwiese und in 12 Stunden durchfahren werden könnte, während die Reise durch den Nicaraguakanal wenigstens 33 Stunden erforderte.

Nun hat, wie aus den letzttägigen Depeschen bekannt ist, die Französische Gesellschaft ihre Forderung auf das gewünschte Maß von $40 Millionen ermäßigt.

b) Nach dem Berichte der Kommissäre werden die Kosten des Nicaragua-Kanals $189,864,620 betragen. Um den Panama-Kanal fertig zu stellen, sind, wie sie erklären, $144,233,358 nöthig. Hierzu kämen jene $40,000,000 an die französische Panama-Gesellschaft für Privilegien und gethane Arbeit, was die Sache auf $184 Millionen erhöht.

Während nun die Kosten beider Routen ungefähr gleich sich stellen, zeigt die Kommission aber auch, daß — infolge des Distanzen-Unterschiedes von 185 Meilen (Nicaragua) und 49 (Panama) — der Nicaragua-Betrieb jährlich $3,300,000 kosten wird, der Panama'sche nur $2,000,000. Dieser Betriebskosten-Unterschied würde, kapitalisirt, die Summe von $40,000,000 repräsentiren, sodaß hierdurch die Route über Panama sich um rund $40,000,000 billiger stellt, als jene über Nicaragua.

c) Die Unterhalts-Kosten werden, wie wir sahen, für den Panama-Kanal um $1,300,000 billiger angesetzt, als bei dem andern, und dies bedeutet, daß die Tonnengebühren für Benützung des Kanals entsprechend geringer gehalten werden können, fast um 40 Prozent. Für den Handel wie für die Rentabilität des Unternehmens ist das ausschlaggebend.

d) Der Panama-Kanal hätte an beiden Enden natürliche Häfen, die beim Nicaragua Kanal erst zu bauen wären und deren Instandhaltung jahraus jahrein große Summen verschlingen und viel Arbeit erfordern würde.

e) Es ist notorisch, daß der Landstrich, durch welchen der Nicaragua-Kanal gehen soll, in Bezug auf vulkanische Ausbrüche der gefährlichste auf dem ganzen südamerikanischen Kontinent ist.

Von jeher ist diese ganze Gegend von recht starken und verheerenden Erderschütterungen heimgesucht worden. Die Stadt Granada wurde sechsmal durch Erdbeben zerstört, San Salvador zehnmal. Der Ilfango See, ungefähr 200 Meilen vom Nicaragua-See gelegen, welcher das wichtigste Glied in der projektirten Wasserstraße bildet, wurde durch eine Erderschütterung in die Höhe geworfen, daß die Fluthen sich verheerend über das ganze Thal ergossen und später senkte sich der See um 40 Fuß.

Folgende Statistik zeigt die Thatsachen im Einzelnen:

Von der Spanischen Okkupation bis 1800.

Staat.	—Vulkane— Zahl.	Ausbrüche.
Guatemala	7	57
San Salvador	8	38
Nicaragua	8	31
Costa Rica	3	..
	—Erdbeben— Stark.	Verheerend.
Guatemala	59	32
San Salvador	52	23
Nicaragua	21	10
Costa Rica	20	6

1801 bis 1885.

	—Vulkane— Zahl.	Ausbrüche.
Guatemala	1	15
San Salvador	10	26
Nicaragua	9	21
Costa Rica	5	..
	—Erdbeben— Stark.	Verheerend.
Guatemala	29	8
San Salvador	41	16
Nicaragua	16	6
Costa Rica	19	5

Wenn man in Betracht zieht, daß eine leichte Erschütterung, die sich dem Erdboden aus einer fern gelegenen Explosion mittheilen würde, genügt, um alle Schleusen und Dämme zu zerstören, so müßte es als ein sträflicher Leichtsinn bezeichnet werden, wenn der Kongreß angesichts dieser Thatsachen sich zur Nicaragua-Route entschlösse, während in der Nähe des Panamaweges Erderschütterungen zu den Seltenheiten gehören.

f) Es mag dahingestellt bleiben, ob die Nachricht auf Wahrheit beruht, daß die deutsche Regierung behauptet, sie (oder eine deutsche Gesellschaft) besitze ein Schifffahrts-Monopol auf dem San Juan- oder dem Nicaragua-See.

Jedenfalls sollte dieser Gegenstand amtlich genau erörtert und ermittelt werden.

g) Ein hochwichtiges Moment ist und bleibt die nun durch Ermäßigung der Panama-Forderungen von 100 auf 40 Millionen Dollars ermöglichte europäische, speziell englische Konkurrenz für Nicaragua. Hierdurch würde im Frieden die Rentabilität des amerikanischen Kanals geschmälert, im Kriegsfalle aber die für Bewachung der Verbindungs-Straßen nöthige Streitkraft verdoppelt werden müssen.

2.

Nicaragua's angebliche Vortheile.

a) „Alle diplomatischen Schritte sind gethan, welche nothwendig wären, um mit dem Bau sogleich beginnen zu können, während bei Panama noch manches unklar ist."

Warum aber sollten die Ver. Staaten mit der Colombischen Republik nicht ebenso leicht fertig werden, wie mit den 2 mittelamerikanischen Kleinstaaten?

Uebrigens könnte nicht „sogleich" mit dem Nicaragua-Kanal-Bau begonnen werden. Wie Herr George S. Morrison, einer der bedeutendsten amerikanischen Experten, dieser Tage im „Denver Republican" erklärte, würde es 2 Jahre dauern, bis eine Eisenbahn sich der Nicaragua-Route entlang herstellen ließe, um das Material hinzuschaffen und die Arbeit zu beginnen, während nach Panama die Maschinerie (jene alte französische ist bekanntlich heute werthlos) sofort an den gehörigen Platz gebracht werden könnte, da die Eisenbahn längst vorhanden ist.

b) „Die Nicaragua-Route ist der Winde wegen für Segelschiffe zwischen Nord und Süd vorzuziehen."

Dieselben würden aber — nach Meinung von Sachverständigen — nur 5 Prozent des Gesammt-Verkehrs ausmachen.

Für Dampfer von Golf-Häfen nach der Westküste Nordamerikas — oder etwa 25 Proz. des ganzen Verkehrs — ist (nach Ansicht des Herrn Arthur S. Davis, Chefs der „hydrographischen Abtheilung der Commission") die Panama-Route als die empfehlenswerthere zu bezeichnen, obwohl die andere mit beinahe demselben Vortheile benutzt werden kann.

Der Rest — oder 70 Prozent der Schiffe — würde Panama den Vorzug geben; der dritte Theil derselben (von und nach der südamerikanischen Westküste) ersparte (gegen Nicaragua) durchschnittlich 400 Meilen Distanz und 36 Cents Canal-Fracht per Tonne.

c) „Strategisch ist Nicaragua als die nähere Route vorziehbar."

Hierüber haben die Autoritäten sich bis jetzt nicht viel verbreitet.

d) „Späterhin könnte Europa dennoch Geld zum Nicaragua-Kanal beschaffen, und dann säßen die Ver. Staaten mit ihrem entfernten Panama-Wege in der Patsche."

Immerhin wäre dieser Konkurrenz-Bau nicht so leicht, wie jetzt ein Panama'scher seitens des Auslandes.

Ein Millionen-Kind.

„Mein Kind ist mir Millionen werth," sagt Mrs. Mary Bird von Harrisburg, Pa. „Es wäre mir an Croup gestorben, hätte ich nicht eine Flasche One Minute Cough Cure gekauft." One Minute Cough Cure ist ein sicheres Mittel für Husten, Croup u. Hals- u. Lungenleiden. Ein absolut sicheres Hustenmittel, welches augenblicklich wirkt. Das jüngste Kind kann es mit vollkommener Sicherheit nehmen. Die Kleinen nehmen es gern und erinnern sich daran, wie oft es ihnen geholfen hat. Jede Familie sollte eine Flasche One Minute Cough Cure an Hand haben. In dieser Jahreszeit braucht man solch ein Mittel oft plötzlich. B. E. Voelcker.

— Der „Indianapolis Sentinel" hat sich der Mühe unterzogen, die Zahl der „schwarzen und der heiteren Loose" auszurechnen, welche das Schicksal durchschnittlich einem amerikanischen Knäblein in die Wiege legt. Das Blatt meint, die Chancen lägen 30,000,000 zu 1, daß der Knabe nicht Präsident oder Vicepräsident der Ver. Staaten resp. Chefrichter des Oberbundesgerichtes werden wird, doch sei dies unter außerordentlich günstigen Umständen und Entwicklung hervorragender Fähigkeiten immerhin nicht ganz ausgeschlossen. Die Aussichten, daß er nicht Bundessenator werden wird, sind 410,000 gegen 1, daß er nicht Congreßabgeordneter werden wird, 103,330 zu 1, daß er niemals Gouverneur eines Staates werden wird 820,000 zu 1. Alle diese Zahlen sind natürlich gewissen Verhältnissen unterworfen. Man mag z. B. annehmen, daß ein in Ohio geborener Knabe mehr Chancen hat als ein in Delaware oder Rhode Island geborener, wenn er an der Scholle seiner Väter haften bleibt. Die Aussichten, daß der Knabe nicht irrsinnig wird, sind 588 zu 1, daß er nicht ins Armenhaus kommt, 864 zu 1, daß er nicht als Soldat oder Kriegsmatrose eingemustert wird, 400 zu 1, daß er niemals Stadtpolizist wird, 1200 zu 1, und daß er niemals Präsident einer Nationalbank wird, 9117 zu 1.

Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir.

Die halbe Menschheit leidet an Malaria. Wechsel-, kaltes, Malaria-, Gallen- und Sumpffieber sind Malaria. Bist du bleich, gelblich und biliös? Bist du schwach und matt? Dann leidest du an Malaria. Moore's Pilules sind ein garantirtes Mittel gegen alle Formen von Malaria. Garantirt, Wechselfieber und alles Ach und Weh, das von Malaria-Vergiftung herrührt, zu kuriren. Ganz vegetabilisch. Kein Chinin. Kein Arsenik. Regelmäßige Größe, 50 Cts. die Schachtel. Freie Probeschachtel für 6 Cts. Porto. Dr. C. C. Moore Co., St. Louis, Mo. Zu haben bei A. Tolle. 1y

— Die riesigen Sumpfländereien in Florida, „Everglades" genannt, sollen trocken gelegt und in fruchtbares Kulturland verwandelt werden. Zunächst wird ein Gebiet im Umfange von 1,000,000 Acres entwässert werden. Die gewonnenen Landstrecken will man zu dem Anbau von Zucker und Tabak nutzbar machen. Das gewaltige Unternehmen geht von der „Florida East Coast Drainage & Sugar Company" aus. Eine Erforschung der Everglades durch das Vermessungsbureau der Bundesregierung hat schon vor Jahren ergeben, daß eine Trockenlegung dieser Sumpfländereien durchführbar ist. Die Vorarbeiten für die Entwässerung werden nun sogleich in's Werk gesetzt.

Macht schwache Frauen stark.

Ich nahm „Remicks Pepsin Blood Tonic" und halte es für das beste Mittel, das es gibt; es kräftigt jede schwache Frau. Ich kann es nicht genug loben. Mrs. O. D. Pickering, Olney, Ill. Zu verkaufen bei B. E. Voelcker.

— Prof. Charles E. Anthony von San Diego, Cal., hat ein Verfahren entdeckt, aus sogenanntem „Kelp", einer Wasserpflanze, die an der Küste in großen Massen gefunden wird, Papier zu bereiten. Von 100 Tonnen getrocknetem Kelps können gegen 85 Tonnen Papier gemacht werden, die übrig bleibenden 15 Prozent sind Kalium und andere Salze.

○ Tabler's Buckeye Hämorrhoiden-Salbe ist das einzige Mittel für blinde, blutende oder hervorbringende Hämorrhoiden, das von Aerzten empfohlen wird; es heilt die hartnäckigsten Fälle. Preis 50c in Flaschen; Röhren 75c. A. Tolle.

— Nach der Hamburger Statistik der Meeresopfer gingen im sturmreichen Monat Oktober 79 Schiffe mit 43,499 Tonnen Gehalt vollständig verloren, darunter 6 deutsche, außerdem wurden 454 Schiffe beschädigt, darunter 35 deutsche.

¶ Freund, leidest du an irgend einem schmerzhaften, lästigen Hautübel, wie Ringwurm, Ausschlag, Eczema u. dgl., so versuche Hunt's Cure. Hilft immer. Garantirt. Preis 50c.

Warnung!

Wir, die Unterzeichneten, verbieten hiermit das Jagen auf unseren Ländereien. Zuwiderhandelnde werden wir gerichtlich belangen.

F. Staats, H. H. Schumann, C. Sahm, Mrs. Val. Schumann, W. Hoffmann, W. Kewitsch, H. Helmke, W. H. Henk, Heinr. Zipp, Chr. Meyer, Herm. Zipp, W. Lenz, W. Weigang, Emil Schlatz, Herm. Vogel, W. H. Hoefe, H. Ickels, Wm. Zipp jr. 484m

Rettung und Hülfe,

sowie guten Rath für Jedermann,

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettende Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen anatomischen Abbildungen nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden soll. Ein richtiger Wegweiser für junge Leute, die sich verehelichen wollen oder unglücklich verheirathet sind.

In verständlicher Weise ist die nothwendige Belehrung dargelegt, wie man Geschlechtsleiden und ihre traurigen Folgen von Jugendsünden, als: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Melancholie und Varicocele sicher und gründlich heilen kann.

Ein wahrer Schatz und ein guter Rathgeber ist dies vorzügliche deutsche Werk, welches nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken in einfachem Umschlag, sorgfältig verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 19 East 8. Street, New York, N. Y.
(Früher 11 Clinton Place.)

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassirer.
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Asst. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital - - - $50,000.

Ueberschuß, $11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Ludwigs-Hotel

und

LUDWIGS-HOTEL SALOON.

Castell-Straße, Neu-Braunfels.

Seit dem 1. Juli wieder unter der Leitung des Unterzeichneten. Schöne luftige Zimmer, guter Tisch, frische Getränke, mäßige Preise, aufmerksame Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet

W. M. Ludwig, Eigenthümer.

ALEX BREMER.

San Antonio-Straße, Neu Braunfels.

Wirthschaft und Restauration.

Neu und elegant eingerichtet. Alles Gute was der Markt bietet, zum Essen, Trinken und Rauchen. Whiskey bei Quart und Gallone. Feiner Lunch jeden Morgen um 10 Uhr. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

COMAL LUMBER CO.

Ed. Steves & Sons, Eigenthümer.

Ecke Castell- und Kirchen-Straße.

Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. s. w.

zu den niedrigsten Preisen.

Fertige Cypressen-Wassertröge immer an Hand.

WM. SCHERTZ,

Schertz P. O.

Händler in allen Sorten Buggies, neuen „Harrison" Wagen, Farmgeräthen u. s. w.

Vollständig eingerichtete Wirthschaft.

Alle Sorten Getränke. Feine Whiskeys, Weine u. s. w. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

Eisenwaaren, Draht u. s. w. Dry Goods Groceries.

Alle Sorten Nähmaschinen von $18.00 aufwärts. Waschmaschinen u. s. w.

Kauft alle Farmprodukte zu den höchsten Preisen.

Texanisches.

• Die Zahl der texanischen Zuchthaus-Sträflinge betrug am 1. Januar 3896.

• In Shiner wird ein Mittwinter-Karneval veranstaltet, verbunden mit einem Roping Contest und Feuerwehrübungen.

• Im County-Gefängniß zu Marlin sind fünf Gefangene an den Blattern erkrankt, und denen die „draußen" sind, ist ihre Freiheit jetzt doppelt lieb.

• Mit der Errichtung der Brauerei in Seguin soll in den nächsten Wochen angefangen werden.

• Das Direktorium der „Seguin Northwestern R. R." hat sich bezüglich des nördlichen Terminus der projektirten Bahnlinie immer noch nicht entschieden.

• Folgende deutschamerikanische Lehrer betheiligten sich an der „State Teachers' Convention": Jacob Bickler von Austin, A. G. Neuß von Neu-Braunfels und Wm. Eilers von Fayetteville.

○ Bei Lungenbeschwerden hemmt Ballard's Horehound Syrup durch seine direkte Wirkung auf Hals, Brust und Lunge sofort die Krankheit, löst den Schleim auf und befreit Sprach- und Athemorgane davon. Preis 25 und 50c. A. Tolle.

• H. Schesky von Laka, Robertson County, hatte sich ein Quantum Whiskey zum eigenen Gebrauch kommen lassen und verkaufte einem seiner Pächter, auf dessen dringendes Ersuchen, ein Quart davon. Bei der Jahresabrechnung war der Pächter unzufrieden und zeigte den Handel an; Schesky wurde verhaftet, nach Waco gebracht und unter $200 Bürgschaft gestellt, um das Verfahren der Bundes-Grandjury abzuwarten.

• In Nacagdoches County ist das Local Option-Gesetz auf alle Precincts, außer einem, ausgedehnt worden. Im Februar soll nun eine Wahl stattfinden, um das ganze County unter das Prohibitions-Gesetz zu stellen.

• In der Umgegend von Wharton wird dieses Jahr viel Land mit Kartoffeln bestellt werden. Der Anbau derselben erwies sich im vorigen Frühjahr als sehr lohnend.

• Von Wharton aus wurden diesen Herbst und Winter 776 Carladungen Zuckerrohr per Bahn nach den Zuckermühlen gesandt.

¶ Eltern, vernachlässigt Husten, Heiserkeit, wehen Hals &c. bei Euren Kindern nicht; die Folgen könnten schlimm sein. Versucht Simmons' Hustensyrup. Angenehm, harmlos und sicher. Garantirt, Preis 25 u. 50c.

• Die Weizenfelder in Denton County werden von einem rothen, spinnenartigen Insekt heimgesucht, das den Saft aus den Wurzeln zu saugen scheint.

• Der Mayor von Hallettsville bekommt monatlich $10; der City Marshal, $40; der Stadtanwalt, $5; der Sekretär, $13.50; jedes Mitglied des Stadtraths, $5.

• In Matagorda County soll ein 20 Meilen langer Kanal zur Bewässerung von Reisfeldern gegraben werden.

• Der 10jährigen Tochter von F. G. Rollmann zu Frelsburg wurden von einem jüngeren Bruder zwei Finger mit einer Axt abgehackt.

• Die Wähler Schulenburgs haben mit 108 gegen 25 Stimmen beschlossen, Bonds im Betrage von $12,000 für den Bau von Wasserwerken auszugeben.

Cäsar eroberte England,

Malaria wurde durch Simmons' Leber-Reiniger (Blechbüchse) überwunden. Geschützt vor Feuchtigkeit, Staub u. Insekten. Reinigt die Gesichtsfarbe, heilt Verstopfung, fördert u. regulirt die Leberthätigkeit.

• Der Stadtrath von Ennis hat in einer Sitzung derselben Sitzung Gerechtsame für die Errichtung einer Telephon-Linie, eines elektrischen Licht- und Kraft-Systems und einer Straßenbahn bewilligt.

• Zwischen Ennis und Warahachie soll eine elektrische Bahn gebaut werden.

• W. R. McComb von Marlin will eine Baumwollpflück-Maschine patentiren lassen. Er behauptet, daß seine Maschine die Arbeit von 50 Menschen verrichten kann. Sie wird von zwei Pferden gezogen und pflückt jede Stunde einen halben Ballen.

• Falsche Zweibit-Stücke sind in Austin im Umlauf.

In Atome zersprengt.

Die alte Idee, daß der Leib manchmal durch drastische Abführpillen gereinigt werden muß, ist explodirt; denn Dr. Kings New Life Pills, welche völlig harmlos sind, stimuliren Leber und Eingeweide sanft, um giftige Stoffe auszuscheiden, reinigen das System und kuriren absolut Verstopfung und krankhaftes Kopfweh. Nur 25c in B. E. Voelckers Apotheke.

• In San Antonio wurde der Brückenarbeiter James Sorrels von einer Rangir-Lokomotive überfahren und getödtet.

* Im Friedensgericht zu Brenham kam eine Klage zur Verhandlung, in der es sich um den Besitz einer Kuh handelte. Diese war etwa $14 werth. 31 Zeugen wurden vorgeladen. Die Kosten, einschließlich einer Advokatengebühr von $10, betrugen $37. Rechnet man dazu noch den Zeitverlust, so erreichen die Kosten eine Höhe von ca. $75.

• Während des verflossenen Jahres wurden in Austin 364 Blatternfälle beim Stadtarzt angemeldet.

• Durch Feuer wurde im vergangenen Jahre in Austin ein Gesammtschaden von $29,725 verursacht. An Feuerversicherung wurde $18,655 ausbezahlt.

○ Die schlimmsten Folgen der Influenza rühren von beeinträchtigter Leberthätigkeit her. Man reinige das Blut sofort mit Herbine. Dieses Mittel stärkt die Leber, so daß sie die Gallengifte dem Blutumlauf entziehen kann. Preis 50c. A. Tolle.

• Als Wm. Chapman, wohnhaft fünf Meilen südlich von Lockhart, sein Pferd sattelte, riß der Gürtel; Chapman fiel und brach beide Knochen im linken Vorderarm.

• Der County Clerk von Travis County stellte im Jahre 1901 654 Heirathsscheine aus. In demselben Jahre wurden im Distriktgericht von Travis County 151 Gesuche um Ehescheidung eingereicht.

• Die städtische Verwaltung von Austin hat im letzten Jahre $93,907 gekostet.

• In der Polizei-Station zu Houston verursachte ein Neger eine Panik, bei dem die Blattern zum Ausbruche gekommen waren und der nicht wußte, was ihm fehlte. Das Gebäude mußte gründlich ausgeräuchert werden.

• Von Waco aus werden nach dem 1. Februar vier Landbriefträger die Postsachen in einem Areal von 166 Quadratmeilen vertheilen. Die Postämter Golida, Hillside, Hermosen und Brath gehen infolgedessen ein.

Um Malaria in 4 Tagen

zu kuriren, nimm **Quinoria.** Alle Apotheker sind ermächtigt, das Geld zurückzugeben, wenn dieses Mittel irgend einen Fall von Wechsel- oder Malariafieber nicht kurirt. Preis 50 Cts. per Packet.

• Herr Pfarrer J. Pinell, welcher vor einigen Jahren der katholischen Gemeinde am Honey Creek in Comal County vorstand und dann nach Cuero berufen wurde, ist seit letzter Woche Pfarrer der St. Patrickskirche in San Antonio.

• W. C. Steins Geschäftslokal am Marktplatze in Huntsville brannte nieder. Verlust, $7500; Versicherung $3500.

• Bei Ausgrabungen, die in Corpus Christi für die Grundmauern eines neuen Courthauses gemacht wurden, fand man etwa ein Dutzend vermoderter Menschenskelette.

○ Wer der Witterung ausgesetzt ist, bekommt leicht Rheumatismus, Neuralgie und Hexenschuß, und findet in Ballard's Snow Liniment ein werthvolles Mittel; es bannt den Schmerz und lindert die Entzündung. Preis 25 u. 50c. A. Tolle.

• Von Alvin aus wurden vergangenen Sommer und Herbst über 500 Carladungen Prairieheu versandt.

• Fünf Meilen von Marlin, in einem Dickicht etwa 300 Yards von der Landstraße nach Reagan, fanden Neger das Skelett eines unbekannten Mannes.

Die Gesundheit des Farmers

ist sein höchstes Gut. Das habe ich auch an mir selber erfahren müssen, der ich lange Jahre an Schwächezuständen zu leiden hatte. Ueberharte Arbeit, wie wir Farmer sie oft verrichten müssen, und jugendliche Verirrungen, die ich mir aus Unkenntniß ihrer traurigen Folgen zu Schulden kommen ließ, untergruben meine Gesundheit. Mit allgemeiner Schwäche, Mattigkeit, Rückenschmerzen fing es an, dann kamen unnatürliche Verluste, welche zur Schwächung der Mannbarkeit, zur Vergeßlichkeit und Energielosigkeit führten; endlich wurde ich so schwach, abgespannt und nervös, daß ich meiner täglichen Beschäftigung nur mit Mühe nachgehen konnte. Vieles versuchte ich, um Heilung zu finden — alles vergebens. Endlich, nachdem ich schon fast alle Hoffnung verloren hatte, fand ich Rettung durch ein neues Heilverfahren, das mich in kurzer Zeit wieder zu einem gesunden und lebensfrohen Manne machte.

Aus Freude über meine Wiederherstellung und da ich mir gelobt hatte, falls geheilt, dies in meiner Zeitung zu veröffentlichen, um auch Anderen aus ihrer Noth zu helfen, bin ich bereit, jedem wirklich Leidenden, der mir im Vertrauen schreibt, den einzigen richtigen Weg zur Heilung unentgeltlich bekannt zu geben.

Carl Kunz,
Davenport, Iowa.

• Im Hause seiner Schwester, Frau Wm. Giesen, in San Marcos, ist Col. Eugene Green im Alter von 32 Jahren gestorben. Er erhielt seine Ausbildung im Bethel Military Institute von Virginia. Beim Ausbruch des Krieges mit Spanien organisirte er eine Freiwilligen-Compagnie und avancirte im Verlaufe des Krieges zum Lieutenant Colonel seines Regimentes. Seit langen Jahren war er Kassirer der Ersten National-Bank von Lockhart.

• In Ledbetter und Umgegend haben ca. 100 Neger die Blattern gehabt. Nun breitet sich die Krankheit auch unter der weißen Bevölkerung aus.

• In Cleburne fiel die siebenjährige Tochter von A. Z. Long in einen Kessel voll kochender Seife.

• Vier Meilen südlich von Luling erschoß sich Clark Etheridge, ein bekannter Farmer, mit einer Schrotflinte.

• Die Staatszuchthausbehörde hielt am 8. d. M. unter dem Vorsitze von Wm. Clemens von Neu-Braunfels in Austin eine Versammlung. Routine-Geschäfte wurden erledigt.

– La Creole gibt grauem Haar die Jugendfarbe u. Kraft wieder. Heilt Schorf, ohne klebrig zu sein. Macht dem Ausfallen des Haares ein Ende; gibt Ruhe und Bequemlichkeit. $1.00 die Flasche. Fabrizirt von der Van Vleet-Mansfield Drug Co; Zu haben bei allen Medizinhändlern.

• Die Kirby Lumber Co., die über ein Kapital von 33 Millionen Dollars verfügt, hat drei große Bauholz-Sägemühlen in Ostteras für $3,500,000 aufgekauft.

• Die Baumwollspinnerei in Warahachie kaufte ihr Rohmaterial, als die Preise noch höher waren, so daß ihr Vorrath an Baumwolle jetzt $10,000 weniger werth ist, als zur Zeit des Ankaufes. Nach Abzug dieses Verlustes hat die Spinnerei für die ersten neun Monate ihres Betriebes doch noch einen Gewinn von $933.22 zu verzeichnen.

• Von Fort Worth aus sind während des letzten Jahres 180,000 Faß Mehl nach England exportirt worden.

• Die Sunset Bahn-Gesellschaft verwendet $120,000 darauf, alle hölzernen Brücken ihrer Linie durch stählerne ersetzen zu lassen.

§ Müdgeborene Menschen sollten Prickly Ash Bitters nehmen. Arbeit wird dann zum Bedürfniß, um den durch die angeregte Lebensthätigkeit hervorgerufenen Schaffensdrang zu befriedigen. H. V. Schumann.

• In Wharton befinden sich drei blatternkranke Negerinnen unter Quarantäne.

• Regenfall zu Seguin:

Jahr.	Zoll.
1888	41.35
1889	37.60
1890	28.80
1891	23.70
1892	15.00
1893	16.30
1894	21.85
1895	35.70
1896	25.10
1897	22.60
1898	22.60
1899	23.85
1900	35.05
1901	14.00
Summa für 14 Jahre	363.50
Durchschnitt pro Jahr	25.95

Mutterschutz.

Der höchste Wunsch der amerikanischen Männer und Frauen ist, daß ihr Heim mit Kindern gesegnet sei. Die Frau, die an weiblichen Krankheiten leidet, läuft stets Gefahr, eine kinderlose Gattin zu werden. Keine Medizin kann abgestorbene Organe wiederbeleben, aber Wine of Cardui ordnet die Störungen, welche Empfängniß verhindern, verhütet Frühgeburten, stärkt schwache Funktionen und zerrüttete Nerven und bringt Kinder in Ehen, die jahrelang kinderlos und einsam waren. Wine of Cardui verleiht den Frauen Gesundheit und Kraft, um gesunde Kinder zu gebären. Ihr könnt eine Dollar-Flasche Wine of Cardui von Euerm Apotheker bekommen.

WINE OF CARDUI

143 Market Straße.

Memphis, Tenn., den 14. April, 1901.
Im Februar 1901 nahm ich eine Flasche Wine of Cardui und ein Packet Thedford's Black-Draught. Ich war 15 Jahre verheirathet und hatte nie einem Kinde das Leben geschenkt, bis ich Wine of Cardui gebrauchte. Jetzt bin ich Mutter von einem feinen kleinen Mädchen, das am 31. März 1901 geboren wurde. Das Baby wiegt 14 Pfund, und ich befinde mich so gesund, wie nur möglich. Jetzt ist mein Heim ein glückliches, und ich werde Wine of Cardui stets im Hause vorräthig halten.
Frau J. W. C. Smith.

Wegen Rath u. Literatur wende man sich, mit Angabe der Symptome, an "The Ladies Advisory Department". The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Neue Pariser Haartrachten.

Bei allen Veränderungen, die die Mode auferlegt, und die von ihren treuen Anhängern so willig befolgt werden, gibt es nur einen Punkt, wo sie widerspenstig werden, und das ist die Haarfrisur. Es dauert oft Jahre, bis eine Frau dahin gebracht werden kann, ihre Frisur zu verändern; auch die Kämpfe über die radikale Veränderung zu der "coiffure basse" haben sich über Jahre erstreckt. Diesem Widerstand sind vielleicht die hübschen Ergebnisse, die man erhalten hat, zu verdanken. Jedenfalls ist die Mode der niedrigen Chignons ganz allgemein geworden, und keine Frau hat dadurch an Reiz verloren. Es ist klar, daß Frauen mit einem runden Gesicht oder sehr kurzem Hals das Haar oben tragen werden, da das Profil dadurch kleidsam verlängert wird. Andere mit ovalem Gesicht haben einen Vortheil davon, seine Länge zu vermindern. In diesem Winter wird man, wie die Pariser Friseure versichern, den Triumph hübscher Frisuren sehen. Das Vorderhaar wird in breiten Wellen gepufft, und mitten im Genick wird das Haar zu breiten, weichen Flechten gedreht und zu leichten Locken unter dem Chignon, am großen und am Seitenkamm entlang. Manchmal werden die Locken sehr niedrig auf dem Genick über zwei Rollen gelegt, was reizend wirkt. Mit Ausnahme weniger Fälle, wo das Haar natürlich gewellt ist, werden die Haare durch das Brennen sehr schwach. Schon die Römerinnen schmückten sich mit dem blonden Haar der Frauen aus dem Norden, und auch die modernen Pariserinnen brauchen zur Schonung ihres Haares „falsches Haar." Dieser aus dem Alterthum entlehnte Brauch ist durch die moderne Kunst hübsch, hygienisch und unentbehrlich geworden. Man kehrt zur natürlichen Haarfarbe zurück. Zum Schmuck dient Laub, und zwar Eichenlaub mit vergoldeten Eicheln, Epheu- und Weidenblätter. Eine entzückende "art nouveau"-Frisur besteht aus zwei großen metallischen Rosen in allen Schattirungen, die unter den Chignon fallen und besonders kleidsam für Mädchen sind. Sehr graziös sind künstlerisch gestellte Federn und große Sammtblumen mit leichtem Laub. Um die Flechten und Rollen des Haars zu halten, kommen schöne Schildpattnadeln mit runden Köpfen und große Schildpattkämme in Aufnahme. Für eine Brautfrisur hat die Mode sich von den Nachbarn jenseits des Kanals anregen lassen und die traditionellen Orangenblüthen aufgegeben oder sie vermischt mit anderen weißen Blumen, wie Lilien, Gardenien und weißen Rosen. Auch Myrthen sind jetzt sehr modern.

Lange und kurze Briefe.

Ueber Briefe und Billets plaudert ein Mitarbeiter des „Gaulois" sehr hübsch. In unserer Zeit der Zeitungen, der Telegraphen und Telephone werden die Briefe kürzer und kürzer. Man schreibt nur noch Billets. Der Grund ist sehr einfach. In den Zeiten der Mme. de Sevigne mußte man die Abwesenden über alle Tagesereignisse unterrichten. Jedermann war Zeitungsschreiber für die Anderen. Deshalb sind die Briefe jener Zeit im Allgemeinen interessant. Heute weiß Jedermann die Neuigkeiten. Es bleiben nur die kleinen Ereignisse aus der nächsten Umgebung und die persönlichen Eindrücke zu berichten. Aber auch das ist noch genug für die hübschesten Briefe, und viele Frauen leisten ganz Wunderbares darin. Der wahre Brief ist derjenige, der nur für eine Person geschrieben ist, mit genauer Berücksichtigung des Milieus, in dem der Schreiber und der Empfänger sich befinden. Deshalb ist der Briefstil von Allem der schwierigste. Viele große Schriftsteller haben niemals einen schönen, oder auch nur einen hübschen Brief schreiben können; sie haben ein so kleines Publikum verschmäht und sich in ihren Briefen völlig gehen lassen. Um einen guten Brief zu schreiben, muß man Urtheil und Takt, Herz, Geist und Gedächtniß haben. Das Wissen ist viel weniger nothwendig und führt oft nur zur Pedanterie, von der selbst eine Spur im Briefe unleidlich ist. Der literarische Anstrich eines Briefes entspringt vor Allem aus einer der ersten Eingebung folgenden, ursprünglichen Form, in der man seine Ideen ausdrückt.—Nicole schrieb einmal an Pascal: „Ich schreibe Ihnen auf zehn Seiten, da ich nicht die Zeit habe, Ihnen in zehn Zeilen zu schreiben." Er hatte Recht, denn es ist unendlich schwieriger, Alles in zehn Zeilen zu sagen. Man könnte es freilich nicht als Axiom aufstellen, daß die kürzesten Briefe auch die besten sind, weil man dann zu den einsilbigen kommen müßte. So verlor Cicero einmal eine Wette mit einem Freunde. Es handelte sich darum, den kürzesten Brief der Welt zu schreiben, und Cicero schrieb: "Eo rus." (Ich gehe auf das Land.) Aber der Freund antwortete: "I." (Gehe.) Einen kürzeren Brief kann man sich eigentlich nicht vorstellen. Aber ein Pariser machte es im gleichen Falle doch noch besser. Ein Freund schickte ihm einen Brief, der nur ein Fragezeichen enthielt, womit er sagen wollte: „Was gibt es Neues?" Der Andere antwortete einfach mit einem Blatt weißen Papiers, und das sollte heißen: „Nichts."

Der Fächer ist dem Chinesen in allen Lebenslagen unentbehrlich. Er trägt ihn selbst als aktiver Soldat oder auf dem Wege zur Richtstätte.

• In Comfort ist Herr Wilhelm Biermann im Alter von 68 Jahren gestorben.

• 102 Wohnhäuser und über 30 Geschäftshäuser wurden im Jahre 1901 in Gonzales errichtet. Der Bevölkerungszuwachs wird auf 500 Seelen geschätzt.

• Dr. Jones, ein Assistent im Staats-Gesundheitsamte, ist der Unterschlagung angeklagt worden. Es fehlen angeblich $5,500. Der Angeklagte soll nach Südamerika entflohen sein.

• Durch die Kälte wurde auf der Staatszuchthaus-Farm Zuckerrohr im Werthe von ungefähr $50,000 zerstört.

Umspannt die Erde.

Der Ruhm von Bucklens Arnica Salbe (die beste in der Welt) umspannt die Erde. Sie ist das eine vollkommene Heilmittel für Schnitt- und Brandwunden, Hühneraugen, Quetschungen, Geschwüren, Verbrühungen, Karbunkeln u. s. w. und allen Hautausschlägen. Das einzige unfehlbare Mittel für Hämorrhoiden. 25c die Büchse bei B. E. Voelcker.

• Die Commission des Staates Texas für die St. Louiser Weltausstellung hat sich mit der Wahl des Herrn John H. Kirby organisirt. Das Hauptquartier der vom Governeur ernannten Commission ist in Dallas. Herr Harry Landa von Neu-Braunfels ist Mitglied derselben.

• Die Staats-Universität hatte am 1. d. M. 1068 Studirende aufzuweisen; davon studiren 240 in Galveston Medizin. Die Zahl der studirenden jungen Damen beträgt 236 gegen 227 im Vorjahre. Drei Studenten sind in Comal County zu Hause: Richard Pantermühl, Herbert Henne und Hanno Faust.

¶ Es ist zuviel gewagt, wenn du einen Husten vernachlässigst; er kann ernstliche, wenn nicht tödtliche Folgen haben. Man vermeide dieselben bei Zeiten, indem man Simmons' Hustensyrup nimmt. Garantirt. Preis 25 u. 50c.

• Der schöne Westend-See in San Antonio ist zu vier Fünfteln eingetrocknet und verdient, wie die „Freie Presse" schreibt, höchstens noch den Namen „Westend-Pfütze". Wie zum Hohn bietet ein Mann dort noch Gondeln zum Spazierenfahren an!

¶ Harmlos, schnell und sicher — das sind Cheathams Larative Tablets. Heilen Erkältung in einem Tage. Man kann sie in der Westentasche tragen. Leicht zu nehmen. Garantirt. Preis 25c.

• Die „Plumbers' Association", welcher 47 Firmen angehören, wurde in Austin wegen Verletzung des Anti-Trust-Gesetzes zu $1400 Geldbuße und den Kosten verurtheilt.

Die verlorene Energie,

Der fehlende Appetit,
Das müde, matte Gefühl

verschwinden durch den Gebrauch von

FORNI'S

Alpenkräuter-Blutbeleber

Er stärkt das geschwächte System und baut es wieder auf, er erweckt einen guten Appetit und fördert die Verdauung, klärt die Gesichtsfarbe und bringt vollkommenes Wohlsein wieder.

Zu haben bei Lokal-Agenten oder direkt von

DR. PETER FAHRNEY, 112-114 So. Hoyne Avenue,
CHICAGO, ILL.

HERMANN TOLLE

in John Sippel's Haus, San Antonio Straße, Neu Braunfels.

Feine Whiskeys, Weine u. s. w.

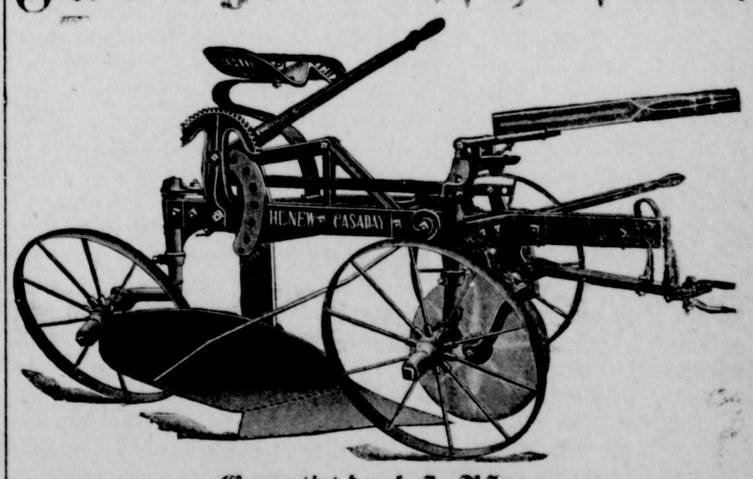
Große Auswahl in Cigarren und Tabak. Stets kellerfrisches Bier

Whiskey bei Quart und Gallone.

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften.



Garantirt der beste Pflug.

Studebaker Farm- und Spring-Wagen, Carriages und Buggies.

S. H. Cooper. E. R. Krause.

COOPER & KRAUSE'S

SALOON,

San Antonio-Straße, Neu-Braunfels, Texas.

Feine alte Whiskeys und Weine per Quart und per Gallone.

Vollständige Auswahl der besten Cigarren, wie „Tom Moore", „Henry George" &c.
Burkes importirtes Ale und Porter stets an Hand.

Lemps, Pabst, Budweiser und „Texas Pride" Bier in Flaschen.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

G. F. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn James Cadell als Candidat für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzukündigen. Wahl im November 1902.

Herr John Mickesch wird in den nächsten Wochen als reisender Agent der „Neu-Braunfelser Zeitung" unsere geehrten Abonnenten südlich und westlich von Neu-Braunfels in den Counties Comal, Guadalupe und Bexar besuchen. Ein freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichten.

Editorielles.

Wie die Schriftleitung über Dieses und Jenes denkt.

Auch die teranische Antitrust-Suppe wird nicht so heiß ausgelöffelt, wie sie gekocht wird. Der Plumber-„Octopus" wurde auf $63,000,000 verklagt und zur Zahlung von $1400 verurtheilt.

Aus Washington ist uns ein Verzeichniß der in den Tagen vom 2. bis zum 19. Dezember im Congreß eingereichten Gesetzesvorschläge zugegangen. Das Verzeichniß umfaßt 298 Seiten, von denen jede elf Zoll hoch und neun Zoll breit ist; jeder „Bill" sind nur vier oder fünf Zeilen gewidmet. Wenn ein Volk durch Gesetzesvorschläge glücklich gemacht werden kann, so kann es bei uns nicht fehlen.

In einem unserer Wechselblätter, der in San Marcos erscheinenden „Hays County Times", finden wir zufällig noch kurz vor Schluß unserer Formen folgende Notiz:

A committee of our citizens waited on Jos. Faust, at New Braunfels, this week, to secure his consent to become a candidate for State senator from this district. Mr. Faust is a man whom years ago we learned to admire and hold in high regard, and we know that in the district no abler man can be found to fill the important office of State senator.

(Eine Bürger-Delegation aus San Marcos machte Herrn Jos. Faust zu Neu-Braunfels ihre Aufwartung, um seine Zustimmung einzuholen, daß er als Candidat für das Amt des Staats-Senators dieses Distrikts aufgestellt werde. Herr Faust ist ein Mann, den wir schon vor Jahren schätzen lernten und für den wir hohe Achtung hegen, und wir wissen, daß ein fähigerer Mann für das wichtige Amt eines Staats-Senators im Distrikt nicht gefunden werden kann.)

Wir sind, wie oben bemerkt, eben im Begriffe, zur Presse zu gehen, und es ist zu spät, noch zu erfragen, welchen Bescheid Herr Faust dem San Marcos'er Comite ertheilt hat. Es kennzeichnet seine Bescheidenheit, daß er uns, obschon wie ihn fast täglich trafen, von dem Vorfalle nichts erzählt hat. Wir stimmen mit Allem, was College McNaughton über unseren Mitbürger schreibt, Wort für Wort überein und hoffen, daß Herr Faust die gewünschte Zustimmung gegeben hat oder geben wird, und daß er nominirt und gewählt wird. Es wäre eine Ehre für Neu-Braunfels und Comal County und ein Vortheil für den ganzen Staat.

* Der 25jährige Adolph Jünke von Tivydale in Gillespie County lud einen alten, abgesägten Gewehrlauf mit Pulver und wollte eine eiserne Schraube auf die Ladung keilen, als der Lauf explodirte. Jünke's linke Hand mußte am Gelenk abgenommen werden.

* Die Molkerei in Lockhart wurde letzte Woche in Betrieb gesetzt. Eine Gasolin-Maschine von 12 Pferdekräften wird als Triebkraft benutzt. — Anfangs letzter Woche senkte sich der Backsteinpfeiler an der Nordostecke des Creamery-Gebäudes. Man grub nach und fand Menschenknochen. Man vermuthet, daß der Pfeiler auf einem Indianergrabe errichtet wurde.

* Auf der Houston-Ranch westlich von Gonzales wurde artesisches Wasser in einer Tiefe von 316 Fuß gefunden.

Vom „Bohemian John".

Willkommene Schicksalstücke. — Der erste neue Abonnent im neuen Jahre. — Durch Leon Springs und Van Raub nach Boerne. — Die Tante als Lebensretterin. — Wo „im dunklen Laub die Goldorangen glüh'n". — Sonst noch Allerlei.

Schönthal, am 13. Januar 1902.

Letzthin schrieb ich schon, ich hätte Alles vom alten Jahre berichtet, und glaubte es auch — aber siehe da!

„Mit des Geschickes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten!"

Als ich nach Ablieferung meines letzten Berichtes im vorigen Jahre nach Hause wollte, traf ich noch Herrn Prof. M. Ruppel von Yorks Creek, der dort seit langen Jahren eine der ältesten Schulen in Guadalupe County leitet, und verhandelte ihm die Tante. Und erst damit war mein letztes Zeitungsgeschäft im Jahre 1901 abgeschlossen.

Auf meiner ersten diesjährigen Reise nach Wetmore und Lookout zu traf ich bei Davenport Herrn Ludwig Högenauer, der mein erster neuer Abonnent im neuen Jahre wurde.

Dann fuhr ich (mit einem guten Heilkamp-Tropfen) zu meinem Schwager Ad. Weilbacher. Da der Puter, der zu Neujahr geschlachtet worden war, viel zu groß war, ging es mir dort sehr gut. Mit einem Neujahrsgruß für die Tante in der Tasche fuhr ich schließlich wieder los, war aber nicht weit gekommen, als mir mein Neffe Eddie Seidemann aus San Antonio begegnete und mich beredete, mit ihm in's Gebirg nach Boerne zu fahren.

Am Wege traf ich Herrn Carl Erben von Anhalt, der die Tante bezahlte, Herrn Otto Bartels, der sie bestellte, und Herrn Peter Klaus, der mit Baumwolle nach Neu-Braunfels fuhr und seine Ladung um 2½ Silberlinge erleichterte, die er mir für die Tante mitgab.

Dann fuhren wir über Leon Springs nach Van Raub, einer Station an der San Antonio & Aransas Paß-Bahn. Hier betreibt Herr H. A. Monken ein flottgehendes Dry Goods und Groceries-Geschäft; er ist zugleich auch Postmeister von Van Raub. Hier ward ich Herrn Conrad Krause, der in jener Gegend als tüchtiger Maurer bekannt ist, als Abonnent an. Gegen Abend kamen wir bei Freund Sylvester Simon an, wo wir auf's freundlichste empfangen und bewirthet wurden. Da der Sylvester gerade ein Fäßchen Bier auf Lager hatte, kann man sich denken, daß es dem John gefiel. Herr Simon besitzt dort oben eine der schönsten Farmen in der ganzen Gegend, 2000 Acker, meist lauter gutes ebenes Land, acht Meilen von Boerne gelegen.

Mir fiel es schwer, am nächsten Morgen weiter zu fahren, aber es mußte eben sein. Bald saßen wir wieder beim warmen Ofen und betzten einen und ich schrieb eine Quittung für Frau Thomas Schwab. Frau Schwab und ihr Sohn Henry wohnen unmittelbar am Balcones und besitzen ebenfalls eine Farm von mehreren tausend Ackern. Dabei kann man getrost die Tante lesen.

Später verkaufte ich noch Herrn Adolph Fey die Tante und dann ging's nach Börne zu, der als Gesundheits-Ressort bekannten schönen Hauptstadt von Kendall County.

Es war Mittag, als wir ankamen und unser Fuhrwerk unterbrachten. Es ist so 'ne Sache, wenn man Niemand kennt in einer fremden Stadt. Keiner von uns Beiden war je in Boerne gewesen — wir waren also perfekte Grünhörner, wie der Amerikaner sagt. Schließlich sagte ich zu meinem Neffen: „Geh' Du an Dein Geschäft, und ich geh' an meines" — und besuchte Herrn W. J. Willke, einen Schwiegersohn des Herrn L. A. Hoffmann von Neu-Braunfels. Herr Willke besitzt in Boerne eine modern eingerichtete Apotheke, sowie ein Ellenwaaren- und Putzmachergeschäft. Natürlich bestellte er sich die Tante. Dann besuchte ich Herrn Adolph Haag, wurde auf's freundlichste aufgenommen, mußte auch 'mal den Wein versuchen und versprechen, nächstes Jahr wieder zu kommen.

Boerne ist beinahe ganz deutsch. Mit Vergnügen hörte ich Jung wie Alt, wenn sie sich auf der Straße begegneten, deutsch sprechen. Es ist hier nicht, wie in vielen anderen Städten, daß die Leute sich ihrer Muttersprache schämen und vor lauter Angst, daß ihnen 'mal ein deutsches Wort entschlüpft, gar kein richtiges Englisch fertig bringen.

Boerne liegt am Cibolo in einem schönen Thale und von hohen Bergen umgeben, in denen in früheren Jahren mancher brave deutsche Pionier sein Leben durch die Indianer einbüßte. Papa Seelatz, Herr Seele und County-Richter Bodemann haben in Boerne viele alte Freunde, und es wurden mir viele herzliche Grüße an diese Herren aufgetragen — ein Zeichen, daß man in Boerne auch noch an die alten Zeiten und an Neu-Braunfels denkt.

Gegen Abend traf ich noch Herrn Alex Kaiser, den einzigen Bewohner von Börne, außer Herrn J. W. Willke, den ich in der Stadt kannte. Er fungirte als mein Führer, wofür ich ihm von Herzen dankbar bin. Wenn ich jetzt wieder nach Boerne komme, bin ich kein Grünhorn mehr.

Abends fuhren wir zu meinem nunmehrigen neuen Freunde Peter Seidemann, einem Cousin meines Schwagers Adam Seidemann, und blieben dort über Nacht. Am nächsten Morgen änderte mein Neffe seinen Reiseplan und fuhr nach Bandera und Sandy Point. Da ich in jener Gegend keine Geschäfte hatte, blieb ich in Boerne. Freund Peter Seidemann erbot sich, mich herumzufahren und mir die Gegend zu zeigen, was ich natürlich mit Dank acceptirte. Wir besuchten Herrn Prof. Bodo Holekamp, der an der dortigen Hochschule als Lehrer angestellt ist, sowie Herrn Gustav Toepperwein, dessen Fräulein Tochter acht Jahre lang an der Neu-Braunfelser Schule als Lehrerin angestellt war. Hierauf verkaufte ich Herrn Jacob Theis die Tante und traf alsdann meinen alten Freund und Landsmann Emanuel Wessely, den ich seit mindestens 30 Jahren zum erstenmal wiedersah. Der Emanuel wird von jetzt an jede Woche die Tante lesen. Dann traf ich noch Herrn Engelbert Konz, Schwager der Herren Friedrich und Jacob Heidrich, der sich ebenfalls die Tante bestellte.

Kendall County kann sich rühmen, fast lauter deutsche Beamte zu haben, nämlich: Heinrich Theis, County-Richter; Johann Rheinhart, County-Clerk; George Zoeller, Sheriff. Der Assessor ist ein Amerikaner.

Abends brachte mich Freund Peter Seidemann nach dem Bahnhofe und ich reiste per Dampfroß nach San Antonio. Es war schon längst dunkel. Da rief auf einmal Jemand: „Baggage!" — Ich fragte einen Mitreisenden: „Sind wir schon am Ziel?" — „O nein," erwiderte er, „es sind noch etwa zwei Meilen." — Ich sagte ihm, daß ich nach Neu-Braunfels wollte. — „Ja," meinte er, „dann müssen sie hier absteigen."—Ich nahm also meine Siebensachen und wollte absteigen, spürte aber nicht, daß der Zug sich schon wieder in Bewegung gesetzt hatte, schlug der Länge nach hin — und beinahe wäre der Bohemian John futsch gewesen! Aber die Tante hat mich beschützt, und so kam ich wohlbehalten in Neu-Braunfels an. Am nächsten Tage brachte mich Sheriff Nowotny nach Hause.

Ich stattete dann der See- und Hafenstadt Davenport einen flüchtigen Besuch ab und stellte Herrn Fr. Bindseil eine Quittung aus. Am nächsten Tage reiste ich nach Neu-Braufels zu, sprach unterwegs bei den Herren Fritz Acker, Louis Reeh, John Fenske, Ad. Triesch, Chr. Kramm und Ernst Stratemann vor, warb die Herren Jos. A. Werner, Carl Werner und Albert Triesch als neue Abonnenten an und blieb bei Schwager Schumann über Nacht. Am nächsten Morgen verkaufte ich den Herren John Halm und Julius Vogel die Tante, besuchte noch Dillmann Meerfels und fuhr 'mal nach der Comalstadt. Da dachte ich so bei mir selber: „John, Du willst Dir doch 'mal Dittlingers Mühle ansehen!" Diese ist nämlich eine Riesenanlage, in welcher es summt und brummt und schwirrt und so geschäftig zugeht, wie in einem kolossalen Bienenkorbe. Bei dieser Gelegenheit glich sich Herr Dittlinger mit mir und der Tante aus. Dann traf ich die Herren Ed. Preiß, Alb. Pieper, und Heinrich Dirks, welche alle drei die Tante grüßen ließen.

Am folgenden Morgen besuchte ich die Herren Carl Schulze und Hermann Pfullmann. Letzterer zeigte mir seinen Obstgarten und seine Orangenbäume, welch, letztere noch mit Früchten behangen waren. Dann fuhr ich zu Herrn Joseph Willmann, wo ich zu Mittag blieb. Sein Schwager Otto Loep war mit seiner Familie zu Besuch da, und da ich Frau Loep auch schon wenigstens 25 Jahre lang nicht gesehen hatte, wurde natürlich über frühere Zeiten geplaudert. Aber, wie gesagt, ein Zeitungsmensch muß immer weiter. Ich besuchte daher noch die Herren F. B. Hoffmann, Wm. Ullrich, Fritz Engel, Carl Feik und L. Pfannstiel und blieb bei Schwager John Fenske über Nacht. Am nächsten Morgen besuchte ich Frau F. C. Wagenführ und fuhr dann zur General-Versammlung des Gegenseitigen Unterstützungsvereins gegen Feuerschaden. Hier traf ich Herrn J. H. Wetz, der seine Mütze, die er auf der Reise vom alten Vaterlande verloren hat, immer noch nicht wieder hat, Herrn Wm. J. Schneider von Marion, Herrn Jos. Werner von Seguin, meinen Jugendfreund Wm. Lenz und die Herren Julius Voigt und H. Haase, die sich alle mit der Tante wieder auf guten Fuß stellten. Herrn Jos. Werner von Seguin lernte ich als einen recht netten Mann kennen, ebenso Herrn August Pfeil, Postmeister von Valley, der mich einlud, ihn zu besuchen, was ich auch nächstens thun werde.

Am nächsten Tage besah ich mir 'mal das Möbelgeschäft der Herren C. J. und A. W. Ludewig und fand dort eine wirklich großartige Auswahl alles dessen, was man zur bequemen, eleganten und gemüthlichen Ausstattung seines Heims nöthig hat. Unterdessen hatte der alte Aleck den Schwanzriemen zerrissen. Ich fuhr daher zu Freund Ernst Heidemeyer, um den Schaden ausbessern zu lassen und verkaufte nebenbei dem Ernst die Tante.

Ich ließ dann noch Herrn Henry Ikels, der sich kürzlich mit Frl. Buch verheirathet hat, sowie Herrn Wm. Wohlfahrt von Seguin in die Abonnentenlisten der Tante eintragen, schrieb Herrn Otto Hillert eine Quittung und reiste dann nach Muttern.

Doch eins hätt' ich beinahe vergessen Die meisten Leser wissen schon, daß ich gern Skat spiele und auch gut spielen kann; aber so, wie ich da neulich in Neu-Braunfels spielte, macht es mir keinen Spaß; ich gewinne nicht gern jedes Spiel.

Ich besuchte auch die Vorstellung der Geißler-Hirschhorn-Tirolertruppe im Opernhaus und habe endlich 'mal ausgefunden, daß es Leute gibt, die besser singen können als ich. Spaß beiseite, diese Truppe hat ihre Sache famos gemacht.

Wenn dieser Bericht gedruckt wird, mache ich die Gegend von Selma, Scherz, Marion u. s. w. unsicher.

Bohemian John.

* Seguin hat jetzt eine „Busineß Men's League", die bereits über 100 Mitglieder zählt. Den direkten Anlaß zur Bildung dieser Vereinigung gaben die Ausschreitungen, die sich einige Individuen bei der Weihnachs- und Neujahrsfeier Nachts erlaubten. Eine Bürgerversammlung wurde einberufen und es wurde beschlossen, den Stadtrath um Anstellung eines Nachtwächters, sowie um Aufhebung des City Marshal-Amtes bei der nächsten Wahl, zu ersuchen. Die Vereinigung begab sich in corpore vor den Stadtrath, der die beiden Gesuche bewilligte. Der Zweck dieser „Busineß Men's League" ist es, ihren Einfluß zu Gunsten einer guten Verwaltung der Stadt auszuüben, Beachtung der Gesetze und Ordnung zu fördern, die Beamten in der Ausübung ihrer Pflicht zu unterstützen und nach Kräften zu einer gedeihlichen Entwickelung von Seguin und Guadalupe County beizutragen.

* Kingsbury ist jetzt reichlich mit Wasser versehen. Der neulich vollendete öffentliche Brunnen auf dem Marktplatze ist 140 Fuß tief. Das Wasser wird mit einer Maschine von 2½ Pferdekräften gepumpt. Die Pumpe kann beständig im Gang sein; der Wasserstand wird dadurch nicht niedriger. Viele Farmer aus der Umgegend holen dort ihr Wasser. Die Kosten des Brunnens wurden durch freiwillige Beiträge bestritten.

* Die nächste Lehrerversammlung in Seguin findet am 7. u. 8. Februar statt. Auf dem Programm sind: J. B. Williams, M. Kiesewetter, O. Mundt, Frl. Z. Scull, Frl. A. Ferguson, J. H. Butler, W. H. Pape, L. C. Meyer C. H. Field, W. E. Wilson, Ed. Herring, J. Fischer, J. J. Saner, Frl. Willeford, Redakteur John Moore, Frl. Hubert, Rev. T. J. Dodson, Frl. Agnes Baker, County-Richter Weinert, Martin Ruppel, Senator Dibrell, A. N. McCallum, A. J. Cook, W. F. Schauer, Frl M. Johnston und Frl. Carrie Duke.

* Vorletzten Sonntag war der Blanco Fluß bei Blanco City zugefroren — das heißt, an Stellen, wo er noch Wasser genug zum Zufrieren enthält.

* Die Zahl der Oelgeyser bei Beaumont beträgt jetzt 130. An 65 verschiedenen Stellen wird jetzt gebohrt.

* Auf der Cardwell Farm, drei Meilen nordwestlich von Lockhart, wird nach Oel gebohrt. In einer Tiefe von 100, 160 und 200 Fuß wurde gutes Oel gefunden, aber nicht in lohnender Menge. Man will etwa 2000 Fuß tief bohren, wenn man nicht schon vorher genügend Oel antrifft.

* Im Hause des Herrn Kallenberg zu Grapetown in Gillespie County feierten Frl. Adeline Rohde und Herr Emil Baag fröhliche Hochzeit.

Umspannt die Erde.

Der Ruhm von Bucklens Arnica Salbe (die beste in der Welt) umspannt die Erde. Sie ist das eine vollkommene Heilmittel für Schnitt- und Brandwunden, Hühneraugen, Quetschungen, Geschwüren, Verbrühungen, Karbunkeln u. s. w. und allen Hautausschlägen. Das einzige unfehlbare Mittel für Hämorrhoiden. 25c die Büchse bei B. E. Voelcker.

Zeitschriften für 1902.

Probehefte von

Buch für Alle, Illustrirte Welt

und

allen deutschen Zeitschriften an Hand.

Eine große Auswahl

deutschen und englischen Lesestoffes

bei

B. E. Voelcker.

C. J. LUDEWIG. A. W. LUDEWIG.

LUDEWIG BROS.

neben Voelcker's Apotheke.

: Händler in :

MOEBELN.

Eine große Auswahl ganz neu aus der Fabrik erhalten, zu allen Preisen von billigsten bis theuersten,

für alle Zwecke von der Küche bis zum Parlor.

Dieselben anzusehen kostet nichts.

Gekaufte Möbel werden frei in's Haus geliefert.

Reparaturen werden gut, billig und prompt besorgt.

Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

R. B. RICHTER & CO.,

Händler in

Droguen, Medizinen und Chemikalien.

Patent-Medizinen, Seifen, Parfümerien und Toiletten-Artikel.

Cigarren und Schreibmaterialien.

Recepte werden bei Tag und bei Nacht mit der größten Sorgfalt angefertigt.

NOTICE

TO LUMBER DEALERS.

Sealed bids for furnishing to the County of Comal the following pieces of lumber to be used for a new floor on the Guadalupe bridge at New Braunfels, to wit:

360 pieces 3x14 22 feet long and
24 „ 3x14 24 „ „
for girders;
800 pieces 3x10 18 feet long
for flooring;

all of said lumber to be heart long leaf pine free from black or loose knots, and free from windshakes; will be received at the office of the County Judge of Comal Co. on or before the 20th day of January A. D. 1902, the Commissioners' Court reserving the right to reject any and all bids made.

All pieces 3x10x18 feet long are to be dressed down on one side and to be of equal thickness.

New Braunfels, this the 7th day of January A. D. 1902.

12t R. BODEMANN,
Co. Judge, Comal Co., Tex.

Geschäftseröffnung.

Der Unterzeichnete hat in F. Albrechts früherer Schuhmacherwerkstatte, zwischen Roths Juweliergeschäft und L. H. Blevins' Office, ein Schuhmachergeschäft eingerichtet und empfiehlt sich für prompte und billige Ausführung von Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturarbeiten.

10t Friedrich Falkenhagen.

Für kurze Zeit

gebe ich mit jedem Dutzend Cabinet-Photographien eine 16x20 zöllige Vergrößerung desselben frei, wenn ein Rahmen dafür bei mir bestellt wird. Wir verfertigen gute Bilder zu annehmbaren Preisen. Nicht die billigsten, aber die besten.

A. Conrads,
Seguin, Texas.

Frau W. H. Brilling,

geprüfte Hebamme,

bittet um geneigten Zuspruch. Besuche werden gemacht bei Tag und Nacht.

Frauen- und Kinder-Krankheiten werden ebenfalls behandelt.

Wohnung auf Adolph Schneiders Platz, Mühlen-Straße, Neu-Braunfels.

Verlangt

Eine gute, zuverläßige Köchin. Nähere Auskunft bei

tf Frau Landa.

Notice of Sale of Real Estate.

The undersigned, Peter Nowotny, Sheriff of Comal County, Texas, and Special Commissioner so appointed by the Hon. Commissioners Court of said Comal County, Texas; hereby gives notice, that in accordance with, and obedience to, an order issued out of the Hon. Commissioners Court in and for Comal County, Texas, Jan. 7th, 1902; he will on the first Tuesday in the Month of February A. D. 1902, it being the 4th day of said month; between the hours of 10 A. M. and 4 P. M. on that day, sell at public outcry, for cash, to the highest responsible bidder, the following property and premises, situate and being in the State of Texas, in the County of Comal, within the corporate limits of the city of New Braunfels, in what is known as Comal Town, all that certain eight acres of land, more or less, owned by Comal County and a part of the property known as the poor farm; to wit: that part of said poor farm lying between the right-of-way of the Missouri, Kansas and Texas Railway Company of Texas, and the Comal River, a fuller description of which land is on file with the Clerk of said County, and here referred to. Such sale will however be subject to a contract of lease to one Dickens, now on said land, and said land will not be sold for less than eight hundred dollars. And after such sale, I will furnish such highest bidder with a good and sufficient title to said land.

Witness, Peter Nowotny, Special Commissioner for the Hon. Commissioners Court of Comal County, Texas, this the 8th day of January A. D. 1902.

PETER NOWOTNY SR.,
Special Commissioner,
12t as aforesaid.

Kauft Obstbäume,

Ziersträucher, Rosen u. s. w., welche hier gezogen sind und Ihr erhaltet ehrliche Waare zu niedrigen Preisen.

Mein Vorrath umfaßt dieses Jahr über 100,000 Bäume und Pflanzen.

Ich führe keine Wunderbäume, welche $1.00 und mehr per Stück kosten, sondern nur solche, die hier gedeihen.

Nur Herr John Mickesch und meine Söhne verkaufen meine Bäume.

Otto Locke.

Lokales.

Ankunft und Abgang der „Star route" Post:

Von Neu Braunfels nach Clear Spring 8 Uhr morgens täglich, ausgenommen Sonntags; kommt um 1 Uhr 35 Minuten nachm. zurück.

Von Goodwin nach Neu Braunfels täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Minuten morgens. Von Neu Braunfels nach Goodwin, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Min. morgens.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Canes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1 Uhr 30 Min. nachmittags jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Anhalt, um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags an Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Von Neu-Braunfels nach View, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Min. morgens. Von View nach Neu-Braunfels, täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Min. morgens.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 15 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

‡ Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N.-Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Norden:

Nach Hearne u. Nordteras 8:40 morgens.

„Lightslyer" nach St Louis und dem Osten.....1:25 nachm.

Nach Kansas City, St. Louis und Nordteras.....9:23 abends.

Nach St. Louis, dem Nordwesten u. Osten der Ver. St. 10:15 abends.

Nach Süden:

Nach San Antonio.....10:40 abends.

Nach San Antonio.....7:40 morgens.

Nach San Antonio.....5:20 nachm.

Nach Laredo, mit direkter Verbindung nach Mexico 6:15 morgens.

‡ Abfahrt der Züge der M. K. & T.-Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Norden (San Marcos ꝛc.):

No. 13. Personenzug....8:55 morgens.

Nach Süden (San Antonio):

No. 14. Personenzug.....7:29 abends.

‡ Aus dem Comal Hotel wurden Samstag Nacht $30 gestohlen, die der Pächterin desselben, Mrs. Caddell, gehören. Um dieselbe Zeit verschwand ein junger Bursche, der im Hotel angestellt war. Der Sheriff hat ihn bis jetzt nicht finden können.

‡ Gefunden: Ein Paar Glace-Handschuhe, bei Gustafson; Schlüssel nebst Kette zwischen Stadt und Fairplatz. Gegen Entrichtung der Anzeigegebühren in der Herald-Office abzuholen. 1t

‡ Am Samstag, den 11. Januar, wurden von Herrn Pastor G. Mornhinweg getraut Herr Louis Jentsch mit Fräulein Ida Paulus.

‡ Die Voruntersuchung der beiden Mexikaner Jose Davala und Juan Arron-, welche im Verdacht stehen, an dem Einbruch in Grüne's Store zu Goodwin betheiligt gewesen zu sein und deshalb von Sheriff Nowotny aus Bastrop geholt wurden, fand letzten Donnerstag vor Friedensrichter Weber statt. Die Beiden wurden unter je $300 Bürgschaft gestellt, um das Verfahren der Grand Jury abzuwarten; da sie diese Bürgschaft nicht leisten konnten, waren sie einstweilen im Jail. Man fand bei ihnen zwei Pistolen und zwei Messer, welche als aus Gruene's Store entwendetes Eigenthum identificirt wurden.

‡ Die Bastrop Road wird zwischen Oswalds und Krösche's Platz in besserm Zustand gesetzt. Das Material dazu wird, wie man uns mittheilt, von derselben Straße zwischen Neuse's Berg und der Guadalupe-Brücke genommen. Dieses letztere Stück Weg war immer in gutem Zustande. Leute, die den Weg benutzen, sind der Ansicht, daß er durch das Wegnehmen von Material nicht besser wird und glauben, daß letzteres vortheilhafter von Neuses Berg oder von der Guadalupe-Furt beim Comalstädter Friedhofe geholt werden könnte. — (In solchen Fällen ist es am besten, wenn man sich an den Commissioner des betreffenden Bezirks oder an die Commissioners' Court wendet.)

‡ Nachträglich erfahren wir, daß der Klapperstorch sich vorigen Monat in der Gegend von Schertz Station herumtrieb und bei Herrn Willie Schertz einen munteren Prinzen, sowie bei Herrn Ferdinand Schertz eine muntere Prinzessin zurückließ. Wir gratuliren!

‡ Am Samstag Nachmittag hielt der Gegenseitige Unterstützungsverein gegen Feuerschaden seine jährliche General-Versammlung im Courthause ab. Für den an anderer Stelle erscheinenden Bericht sind wir dem Sekretär des Vereins, Herrn H. A. Rose, zum Danke verpflichtet. Das Direktorium des Vereins besteht aus folgenden Herren: Chas. Alves, Präsident; H. A. Rose, Sekretär; Franz Coreth, Schatzmeister; John Marbach, August Triesch, John Fenske, Heinrich Ebert und Wm. Schneider.

‡ Mit den Straßenverbesserungen, deren Kosten durch die neuliche Bondausgabe bestritten werden sollen, ist angefangen worden.

‡ Maximum-Temperatur für diese Woche, im Schatten, 70° F.; Minimum 36° F.; Regenfall 0.88 Zoll.

‡ Eine Bewegung ist im Gange, auf Samstag, den 22. Februar (Washingtons Geburtstag), wieder eine Carnevalsfeier zu veranstalten. Der Tag wäre für eine solche Feier auch deshalb besonders geeignet, weil gerade Vollmond eintritt. Am Freitag Abend findet eine Versammlung im Courthause statt, in welcher das Nähere besprochen werden soll. Alle, die sich für die Sache interessiren, sind ersucht zu erscheinen.

‡ Alle, die sich für das Zustandekommen einer Carnevalsfeier interessiren, sind freundlichst gebeten, am Freitag Abend um 8 Uhr im Courthause zu erscheinen.

‡ Die Baumwollpreise sind etwas in die Höhe gegangen. Am Mittwoch Morgen war Baumwolle 7⅜ bis 7¾ Cents das Pfund in Neu-Braunfels werth. Der Markt soll ziemlich beständig sein.

‡ In der Nacht vom Montag auf den Dienstag fielen hier fast neun Zehntel-Zoll Regen.

‡ Herr Harry Landa trifft Vorbereitungen, ein größeres Stück Land am obe-Comal zu bewässern und zum Gemüsebau zu verwenden. Herr Wm. Schwertfeger beabsichtigt ebenfalls, sein Grundstück am Comal zu bewässern und in eine Gemüse-Farm zu verwandeln.

‡ Die Blattern-Patienten machen die besten Fortschritte zur Genesung. Neue Fälle sind nicht vorgekommen. Durch die umsichtigen Maßregeln, die sogleich ergriffen wurden und noch fortgesetzt werden, hat man jegliche Gefahr einer Ausbreitung der Krankheit vermieden.

‡ Die Geißler-Hirschhorn-Tirolertruppe gab letzte Woche zwei Vorstellungen im Opernhaus und erzielte jedesmal einen durchschlagenden Erfolg.

‡ In einer Klage der Stadt Neu-Braunfels vs. E. S. Sippel, welche am Mittwoch Vormittag vor Mayor Jahn verhandelt wurde und welche die Stadt verlor, wurde entschieden, daß Bretterwände, die zum Anschlagen von Anzeige-Plakaten benutzt werden, nicht zu den Gebäulichkeiten gehören, vor deren Errichtung man in Neu-Braunfels erst einen Bauerlaubnißschein lösen muß.

‡ Auf Verlangen wird Prof. E. Schulze im neuen Opernhause am 21. Januar eine Tanzschule eröffnen. Jeden Dienstag und Freitag Abend von ½8 bis ½11 Uhr. Alle, die Theil zu nehmen wünschen, mögen sich bei Zeiten melden. Preis $2.00 per Monat. 1t

‡ Die reduzirten Preisen die wir Ihnen geben an Schuhen und Hüten sind sehr wichtig für Alle. Zipp & Co. tf

‡ **Zuckerrohr-Samen, alle Sorten, in**
tf **Landa's Mill Depot.**

‡ Eine fast ganz neue Hack (Ambulance) die $125.00 gekostet hat, ist zu verkaufen für $100.00 baar oder auch für denselben Werth in Rindvieh zu vertauschen.
A. F. Vogel,
12p Neu-Braunfels, Texas.

‡ 10 Pfund guten grünen Kaffee für $1.00; 8 Packete Arbuckle Kaffee für $1.00
tf bei Zipp & Co.

‡ F. Hampe gibt ein schönes Geschenk mit jeder Kanne Backpulver. 12z

‡ **Sippels Ginger Ale** ist ein angenehmes aber billiges Getränk. Jeder sollte sich eine Kiste holen. tf

‡ Dry Goods zu sehr reduzirten Preisen bei Zipp & Co. tf

‡ Neue Häringe, russische Sardinen, Rollmops, Dillgurken und home-made Molasses bei F. Hampe. 12z

‡ Jeder Farmer sollte sich eine Kiste Sippels Ginger Ale mit nach Hause nehmen. tf

‡ Kies oder Sand in jeder Quantität zu haben bei A. F. Vogel. 12p

‡ Macht eure Einkäufe bei Zipp & Co., die Preise dort sind wichtig für Jedermann. tf

‡ Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

‡ 5 Gall. gutes Lampen-Oel für 75c;
5 Gall. bestes Lampen-Oel für 90c.
tf Bei Zipp & Co.

† Herr Hermann Jahn, dessen in der Nähe von Gonzales erfolgtes Ableben wir in der letzten Nummer kurz berichteten, wurde in Deutschland zu Zellerfeld am Harze im Jahre 1815 am 9. Dezember geboren und erreichte somit das hohe Alter von 86 Jahren und 28 Tagen.

Als Jüngling besuchte er die Bergschule und später widmete er sich dem herrschaftlichen Bergbau. Im Jahre 1844 verheirathete er sich mit Emma Giesecke, mit der er viele Jahre in glücklicher Ehe lebte, bis ihm die Gattin im Jahre 1891, am 13. Dezember, durch den Tod entrissen wurde. Drei Söhne und zwei Töchter wurden ihnen geboren, die noch alle am Leben sind und mit ihren Kindern den hochbetagten Vater, Großvater und Urgroßvater betrauern.

Im Jahre 1846 wanderte er mit Frau und Kind in Gesellschaft seiner Schwiegereltern und deren Familie nach Texas aus, wo er die Landwirthschaft ergriff und die unzähligen Mühseligkeiten der ersten Jahre in Texas in vollem Maaße mit durchmachte. Durch Fleiß und Sparsamkeit brachte er es so weit, daß er seinem hohen Alter mit behaglicher Ruhe entgegensehen konnte. Seine sterblichen Ueberreste wurden nach Neu-Braunfels gebracht und am Donnerstag, den 9. Januar, vormittags um 10 Uhr vom Hause des Herrn Julius Giesecke aus auf dem Comalstädter Friedhofe neben dem Grabe seiner Gattin zur Ruhe bestattet, wobei Herr Pastor Mornhinweg amtirte.

† Am Montag, den 13. Januar, verschied auf seiner Farm am Austiner Berg nach längerem schweren Leiden Herr Gustav Schäfer in seinem 62. Lebensjahre. Der Verblichene war geboren am 8. Februar 1840 zu Rose, Kreis Deutsch-Krone in Westpreußen. Dort verheirathete er sich am 20. August 1865 mit Albertine Scheler. Er machte den Krieg von 1866, sowie den deutschfranzösischen Krieg mit und kam Anfangs November 1881 nach Texas. Erst wohnte er etwa sieben Monate in Neu-Braunfels, dann zog er auf die Farm am Austiner Berg. Vorigen August wurde der Dahingeschiedene von einem Unterleibs- und Magenleiden befallen und in den letzten Wochen mußte er viel leiden. Seit Wochen befand er sich unausgesetzt unter ärztlicher Behandlnng. Ein Kind des Verstorbenen ist ihm in Deutschland, und drei sind ihm in Texas im Tode vorausgegangen. Die Beerdigung fand am Dienstag, den 14. d. M., auf dem Hortontowner Friedhofe durch Herrn Pastor Carl Wooge statt. Schmerzlich trauern um den Dahingeschiedenen die Gattin, zwei Söhne, drei Töchter, drei Brüder und eine Schwester in Deutschland, ein Bruder (Herr Ernst Schäfer) in Goodwin, drei Enkelkinder und sonst noch viele Verwandte und Freunde. Die älteste Tochter des Verblichenen, Frau Carl Wagner, wohnt mit ihrer Familie in Caldwell County; die übrigen vier Kinder sind noch daheim.

† Am Dienstag Morgen um 3 Uhr verschied im elterlichen Hause bei Twin Sisters nach etwa achttägigem Leiden an Gehirnentzündung Herr Walter Liesmann, Sohn von Heinrich Liesmann und dessen Ehegattin Natalie, geb. Schmidt. Der Verblichene war am 3. August 1881 in Blanco County geboren und hatte das blühende Alter von 20 Jahren, 5 Monaten und 11 Tagen erreicht, als der Tod ihn dem Kreise seiner Lieben entriß. Es ist dies der erste herbe Schicksalsschlag, von dem die Familie heimgesucht wird. Außer den tiefbetrübten Eltern trauern um den Dahingeschiedenen sechs Brüder, drei Schwestern und sonst noch viele Verwandte und Freunde. Frau Prof. Coers von Neu-Braunfels ist eine Schwester des Verblichenen.

☞ Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

‡ Gute Pflaumen zu 5cts. per Pfund
tf bei Zipp & Co.

‡ Das berühmte **Sippels Ginger Ale** kann man zu jeder Tageszeit in der Sodawasserfabrik neben den Leihstall bekommen. tf

‡ Ludwig's Saloon neben der Postoffice. Whiskey in Quart und Gallone. 29

‡ 3 Kannen Erbsen 25c., 3 Kannen Bohnen 25c., große Kanne Tomatoes 10c.
tf bei Zipp & Co.

Mexikanische Bandwurm-Kur.
Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur $2.00. A. Tolle's Apotheke.

‡ **Hawkes,** die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.

‡ 16 Boxen echte Stern-Lauge für $1.00 bei Zipp & Co. tf

‡ **Zuckerrohr-Samen, alle Sorten, in**
tf **Landa's Mill Depot.**

Jury-Liste.

Januar-Termin des Distrikt-Gerichtes.

Grand Jury.

(Montag, 27. Jan. 1902, 10 Uhr vorm.)

Oscar Baetge	John Faust
Fritz Krause jr.	Heinrich Luersen
Ernst Heidemeyer	Wm. Steubing
Fritz Sattler	Fritz Voges
Ferd. Wenzel	W. Fischer
Herm. Tolle	August Startz
Aug. Wallhöfer	Julius Simon
C. B. Crawford	Peter Lenzen

Petit Jury.

Erste Woche.

(Dienstag, 28. Jan. 1902, 9 Uhr vorm.)

Herm. Busch	Albert Möller
John Karbach	Gust. Preußer
Peter Hubertus	W. P. Nowotny
Rudolph Jonas	Chas. Kempin
Ferd. Kramme	Rud. Brecher
John Grimm	Herm. Bartels
Joseph Fey	Alb. Arnold
Adolph Gerhart	August Engel
Gust. Kretzmeier	Adolph Beckmann
Herm. Knibbe	Louis Forke
John Pehl	Heinr. Pantermühl
Fritz Bordenbäumen	Gust. Rust
Joseph Marbach	Harry Galle
Emil Zercher	Chas. Gerbes
Leopold Pape	Richard Gesche

Zweite Woche.

(Montag, 3. Februar 1902, 9 Uhr vorm.)

Albert Steubing	Fritz Kaderli
Peter Klaus	Walter Clemens
Herm. Kappelmann	Otto Kriewald
Gust. Reininger	Joseph Simon
Adolph Geue	Wm. Hillert
Herm. Kirmse	Chas. Floege
Adolph Haag	A. L. Bratherich
W. N. Posey	U. S. Pfeuffer
August Wehe	George Linnartz
Ernst Ohlrich	Alfred Gaß
Herm. Oelkers	Adolph Besch
Chas. Esser jr.	Chas. Jentsch
Albert Andreas	Ed. Kanz
Rudolph Reeh	Chas. Schulze
August Scholz	Theodor Schwab

Dritte Woche.

(Montag, 10. Febr. 1902, 9 Uhr vorm.)

Otto Pantermühl	Richard Feltner
Chas. Elbel	Aug. Becker
Joseph Arnold	Fritz Benken
Paul Schlameus	Chas. Weidner
Chr. Schneider jr.	Chas. Beierle
Ben Nebergall	Heinr. Benoit
Ernst Eiband	Richard Jahns
Otto Bergemann	Hugo Sattler
Robert Kroesche	Wm. Clayton
Wm. Remmler	L. B. Bagley
Albert Bose	Henry P. Wetz
Louis Coers	Rud. Bading jr.
Val. Neugebauer	Aug. Schäfer
Adolph Henne	Fritz Eickenroht
Louis Boenig	Wm. Specht

Kirchenzettel.

1. Januar Hortontown.
5. „ Hortontown.
12. „ Spechts.
19. „ Hortontown.
26. „ Frankfort.

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Tex., 11. Jan. 1902.

Aguilar Mariano	Churchill Wm. P.
Chavana Juan	Carramona Helario
Chavana Jose	Chaves Louis
Chavana Carlos	Edmondson Eliza
Fitzgerald Thomas	Gloff Rudolph
Kroetzmeyer Gus	Guerrero Francisco
Liesman Hugo	Lopez Enocencio
Longo Isaac	Meyer Chas
McAfée R. R.	Martines Pedro A.
Morales Manuelita	Marques Pavlo
Moreno Bartolo	Marciel Louis
Lace Leo Co.	Nelson Carry
Peres Victoriano S.	Ramzia Willie
Thomplin Oaton	Torris Federico
Ulbricht Richard	Villegas Maria
Wagenfuehr Albert	

1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, P.M.

• In einer Schlucht oberhalb Eagle Paß hat man in einem Sack das Skelett eines etwa 15jährigen Knaben gefunden.

• In vielen Ortschaften des Staates werden die Schulen jetzt schon wieder geschlossen und die Kinder haben in den bevorstehenden langen Ferien vollauf Gelegenheit, das Wenige, das sie gelernt haben, wieder zu vergessen.

• In Cypress Cop, Harris County, ist Frau Emilie Roeder gestorben. Sie wanderte 1848 ein. Ihr vor mehreren Jahren verstorbener Gatte kam 1845 nach Texas.

* Zu Bowie fiel der Eisenbahnarbeiter W. O. Carpenter vom Balkon seines Kosthauses und brach sich das Genick.

• Aus Kyle kommt die Nachricht, daß sich Herr Heinrich Neuse, ein geachteter deutscher Farmer, welcher drei Meilen südlich von Kyle wohnt, am Montag in einem Anfalle von Schwermuth eine Kugel durch den Kopf gejagt hat. — Heinrich Neuse war der älteste Sohn des verstorbenen Herrn Carl Neuse, der in der Nähe von Neu-Braunfels wohnte.

* Auf der Vogeljagd in der Nähe von Eagle Paß wurde der 12jährige Isidro Ramires von einem Altersgenossen zufällig mit einer Scheibenbüchse durch's Herz geschossen.

• Zehn Meilen von San Antonio an der Landstraße nach Corpus Christi ist am Sonntag Nachmittag die Frau des Farmers Louis Bozy in einem Brunnen ertrunken. Sie wollte Wasser aufziehen, als das Seil riß; u. sie stürzte in den Brunnen, der 105 Fuß tief ist. Ihr Mann war in der Nähe und sah sie fallen, konnte aber nichts zu ihrer Rettung thun, da sich kein anderes Seil, das lang genug war, auf dem Platze befand.

• Eine neue Verwendung für Beaumonter Rohöl will man in Brenham entdeckt haben. Ein oder zwei Tropfen dieses Oels jede Stunde mit Zucker eingenommen soll ein vortreffliches Hustenmittel sein.

• Mrs. P. Hart von Cleburne stellte sich vor ein offenes Kaminfeuer; die Kleider entzündeten sich und die Frau erlitt tödtliche Brandwunden.

• In Moore County gehen ganze Heerden Rindvieh wegen Mangels an Wasser und Gras zu Grunde.

• Bei Martindale in Caldwell County wurde die Mexikanerin M. Ramires von Sabine Corpus zufällig erschossen.

• Präsident McKinley hat den Schatzamtssekretär beauftragt, den Zoll-Collector von Eagle Paß, Herrn C. C. Drake, zu ersuchen, seine Resignation einzureichen. Dies geschieht auf Betreiben der Civil Service Commission, da Drake es mit den Civildienstregeln sehr leicht genommen haben soll. Drake bewarb sich, wie erinnerlich sein wird, bei der letzten Wahl um den Sitz des Congreß-Repräsentanten des Distriktes, zu dem auch Comal County gehört.

• Am Sonntag Nachmittag brach in einer Cottonyard in Taylor Feuer aus. 16 Ballen Baumwolle, die C. M. Adlerhorst gehörten, wurden beschädigt.

• Am 4. Januar wurde in Llano durch Groß-Präsident C. F. Altermann unter Mithülfe des Großsekretärs John Bauer und des Bruders Martin Kohl von Denison eine neue Loge des Ordens der Hermanns-Söhne installirt, die den Namen „Meusebach Loge No. 207" erhielt und 30 aktive Mitglieder, sowie 3 Ehrenmitglieder zählt. Die Mitglieder der Loge sind folgende: Wm. Kiehn, Paul Korte, Hy. Langerhans, F. R. Wachtmann, John Lafrenz, Ernst Marschall, N. J. Badeau, R. E. Krewitz, M. D. Slator, A. H. Strahle, C. F. Durnall, J. W. Bauer, Franz Otto, R. B. Davis, W. H. Calley, Walter Vander Stucken, D. F. Robert, R. D. Gillion, S. Kahn, A. F. Zachariä, J. R. Hartmann, Albert Welgehausen, Max Witowsky, Ferd. Kothe, Ben Schmalensky, Otto Henrich, Carl Schuwirth, H. E. Hedemann, J. W. Davis und J. B. Beeson; Ehrenmitglieder: H. Heyne, L. Brühl und E. Krewitz. — Von Letzterem erschien vor etwa zwei Jahren ein interessanter Aufsatz über die Kolonie „Bettina" in der Neu-Braunfelser Zeitung. Baron E. v. Krewitz (den Adelstitel hat er übrigens längst in die Rumpelkammer geworfen) machte den berühmten Zug des Herrn J. O. v. Meusebach, dem zu Ehren die neue Loge benannt ist, von Friedrichsburg nach San Saba mit, um mit den Indianern einen Vortrag abzuschließen.

• Der Bau des Nebengeleises der Southern Pacific-Bahn von der Guadalupe Brücke in Seguin nach den Erskine-Fällen ist im Gange. Troells Mahlmühle wird dorthin verlegt werden; auch wird im Frühjahr eine Eisfabrik in Betrieb gesetzt werden. Das Nebengeleise wird ungefähr eine Meile lang.

• Seit dem 14. März 1900 sind in Texas 104 neue National-Banken eröffnet worden. 71 davon haben weniger als $50,000 Kapital.

• In Brewster County in der „großen Beuge" am Rio Grande hat im verflossenen Jahre eine einzige Gesellschaft mit einer kleinen 10 Tonnen-Einrichtung Quecksilber im Werthe von $175,000 gewonnen.

Eine lohnende Anlage.

„Sieben Jahre lang litt ich an Magenbeschwerden, u. die halbe Zeit war ich bettlägerig," sagt E. Demick, Somersville, Ind. „Ich gab ca. $1000 aus, ohne daß mir etwas half, bis ich Kodol Dyspepsia Cure versuchte. Ich nahm einige Flaschen und bin jetzt ganz wohl." Man lebt nicht von dem, was man ißt, sondern von dem was man verdaut und assimilirt. Verdaut der Magen die Speisen nicht, so verhungert man thatsächlich. Kodol Dyspepsia Cure besorgt die Arbeit des Magens, indem es die Nahrung verdaut. Dazu bedarf es keiner besonderen Diät; man kann essen, was und soviel einem schmeckt. Kodol Dyspepsia Cure heilt alle Magenleiden. B. E. Voelcker.

• Die Civil Service Commission wird Prüfungen für den Dienst in den verschiedenen Bundesregierungs-Departements abhalten: Zu El Paso, am 31. April 1902; Fort Worth, am 4. und 22. April; Houston, am 9. und 22. April; Laredo, am 10. April; San Antonio, am 7. und 22. April; Waco, am 10. April.

• Als Postmeister von Seawillow, Caldwell County, ist Herr Thomas A. Dancer ernannt worden.

• Am unteren San Marcos-Fluße sollen mehrere hundert Acker mit Reis bepflanzt werden.

• In Cuero sind zwei Weiße und mehrere Neger an den Blattern erkrankt.

• Unweit Runge, Karnes County, ist der Farmer Carl Kampfhenkel an der Lungenentzündung gestorben. Er gehörte zu den Hermanns-Söhnen.

• Beim Erweitern der Dolorosa-Straße in San Antonio hat man einen ausgemauerten unterirdischen Gang entdeckt.

• Das Geschäftslokal von G. F. McMahon zu Dale, Caldwell County, ist mit sämmtlichem Inhalt niedergebrannt. Schaden $8000; Versicherung $5500. Man vermuthet Brandstiftung. Eine Verhaftung ist vorgenommen worden.

• Presidio County produzirt jährlich Silber im Werthe von $700,000.

Ball
in der
Green Valley Schützen-Halle
am Sonntag, den 19. Januar.
Freundlichst ladet ein
Der Green Valley Schützen-Verein.

Ball
in
Clear Spring
am Sonntag, den 19. Januar.
Freundlichst ladet ein
E. Schuenemann.

Ball
im
Opernhaus
am Sonntag, den 19. Januar.
Freundlichst laden ein
Seekatz & Babel.

Selma-Halle
Großer Masken-Ball
am Sonntag, den 26. Januar.
Folgende Preise werden zur Vertheilung kommen:
Erster Preis: Beste Gruppe, $4.00
Zweitbeste Gruppe, $3.00
Zwei Damen-Masken, jede $1.50
Eine Herren-Maske $1.00
Tanzgeld 25 Cts. Abendessen 35 Cts das Paar.
Freundlichst ladet ein
Chas. Lux.

Alle Sorten Fleisch
zu jeder Tageszeit bei
Gebrüder Seekatz,
tf San Antonio-Straße.

Alle Sorten Fleisch,
selbstfabrizirte Wurst, nördliche Därme, hiesiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei
Harry Mergele,
Wetzels Store-Gebäude, Seguin-Str.

Bekanntmachung.

City-Marshal H. Wagenführ wird am Samstag, den 18. Januar, eine Anzahl alte Brückenbohlen auf dem Fleischmarkte verkaufen.

C. A. Jahn,
12z Mayor.

Anzeige.

Nach dem 1. Januar werde ich im Courthause sein behufs Aufnahme des Assessments für das Jahr 1902 und ersuche ich, bei mir vorzusprechen und mir die erforderlichen Angaben zu machen.

F. Coreth,
10 6t Tax Assessor.

Danksagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, Herrn Hermann Jahn, ihre Theilnahme erwiesen haben, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allerlei.

— Wenn die Frage, wer der Sieger vor Santiago war, dahin beantwortet werden soll, daß dem Oberbefehlshaber, womit natürlich der abwesende Sampson gemeint ist, diese Ehre gebührt, so wäre eigentlich der verstorbene Präsident McKinley zu dem Lorbeer berechtigt, denn er war zur Zeit Oberbefehlshaber der ganzen Flotte.

— Britische Fachleute erklären zwar, die amerikanischen Lokomotiven seien minderwerthiger, als die britischen, aber sie scheinen von ihren Landsleuten als Propheten betrachtet zu werden, deren Sprüche bekanntlich im Vaterlande nichts gelten. Der Umstand, daß eine einzige amerikanische Lokomotivenfabrik im letzten Jahre 174 Lokomotiven nach Großbritannien und seinen Kolonien sandte, spricht wenigstens dafür.

— Die Zahl der Bankerotte in den Ver. Staaten war im abgelaufenen Jahre etwas höher, als in 1900; sie belief sich auf 11,076; allein die Verbindlichkeiten der insolventen Firmen waren 60 Millionen geringer, als im Jahre 1900. Sie betrugen aber immerhin noch die stattliche Summe von 131,111,150 Dollars. In 1900 betrug die Zahl der Fallissemente 10,833 mit Verbindlichkeiten im Betrage von 174,113,236 Dollars.

Mrs. Winslows Soothing Syrup, seit über 50 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslows Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25Cts

— Mit dem Importiren von Thier- und Pflanzen-Gattungen hat Australien kein Glück. Bekanntlich sind die aus England importirten Kaninchen derart zur Landplage geworden, daß die Farmer sich nicht mehr vor ihnen schützen können und große Strecken Landes für die Kultur unbrauchbar werden. Jetzt kommen ähnliche Klagen in Betreff der verderblichen Vermehrung einer Pflanzengattung. Einige Farmer importirten den Brombeerenstrauch, und dieser wuchert in so starker Weise, daß die Farmer nicht mehr wissen, wie sie ihn ausrotten sollen.

— 130,000 neue Güterwagen wurden im Laufe des Jahres für die Bahnen in den Ver. Staaten gebaut, und dennoch konnte den Anforderungen des Verkehrs nicht entsprochen werden.

○ Husten und Erkältungen kommen uneingeladen; man kann sie jedoch schnell los werden durch einige Dosen von Ballard's Horehound Syrup. Preis 25 u. 50c. A. Tolle.

— Lord Kitchener telegraphirte früher: „Ich bedauere melden zu müssen"; in letzter Zeit telegraphirt er: „Ich melde, daß befürchtet werden muß." Wenn der „schwarze Christian" ihm noch einige Ueberraschungen bereitet, wie die am Weihnachts-Abend in Zeefontein, wird er wohl bald telegraphiren: „Ich bedauere mich fürchten zu müssen."

— Dem englischen Kriegsamt wird stets vorgeworfen, daß alle seine Maßregeln in Betreff des südamerikanischen Krieges nach der alten Schablone getroffen würden und sich fast nie praktisch bewährten. Von dem Zurückziehen von 20 Batterien Artillerie aus Südafrika kann dies aber nicht gesagt werden. Diese Maßregel verhindert jedenfalls, daß die Geschütze den Buren in die Hände fallen, und das ist doch praktisch genug.

§ Gegen dumpfes, galliges Gefühl, um den Appetit anzuregen und die Arbeitsfähigkeit des Körpers zu erhöhen, ist Prickly Ash Bitters ein goldenes Mittel. H. V. Schumann.

— Kapitalisten aus Seattle, Washington, sind nach Chicago gekommen, um mit dortigen Firmen über die Errichtung einer drahtlosen Telegraphenlinie von Seattle nach Nome City, Alaska, zu unterhandeln. Man beabsichtigt, die Linie bei Beginn der Sommersaison in Betrieb zu setzen.

— Im New Yorker Hafen wurden im letzten Jahr 413,888 Zwischendecks-Einwanderer gelandet, gegen 373,480 im Vorjahre.

— Die Neujahrs-Glückwünsche haben im Laufe der Zeiten schon mannigfaltige Form angenommen. Aber eine bleibt trotz ihres entschiedenen Mangels an Popularität immer modern und hebt an: „Bei der Durchsicht unserer Bücher finden wir Ihr werthes Conto noch mit dem beigehend spezifizirten kleinen Betrage belastet."

¶ Seinesgleichen auf Erden bei Rheumatismus u. Neuralgie, sowie Verrenkungen, Quetschungen, Schnitt- u. Brandwunden, Insektenbissen und Stichen, hat Hunt's Lightning Oil nicht. Garantirt. Preis 25 u. 50c.

— Ein unerwarteter Goldfund hat in Philadelphia einen Arbeiter, Namens John McDonald, plötzlich zum wohlhabenden Mann gemacht. Er erbte von seiner Mutter eine alte Kiste, die seit mehr als 30 Jahren im Keller stand und zum Aufbewahren von Kartoffeln benutzt wurde. Seine Mutter hatte die Kiste in einem Trödlerladen für etliche Cents gekauft. Wenn der Trödler gewußt hätte, was die Kiste enthielt, würde er sie nicht für tausend Dollars verkauft haben. Am letzten Sonntag hatte Herr McDonald den Keller gesäubert, und da die alte Kiste halb verfault war, demolirte er sie mit einer Axt. Dabei stellte sich heraus, daß sie einen doppelten Boden hatte. Sobald ein Brett entfernt war, rollten alte Goldstücke heraus, und dann rief McDonald seine Frau herbei. Insgesammt enthielt der falsche Boden 563 alte Goldstücke, meistens englische aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Der Fund hat einen Werth von ca. $5000.

§ Prickly Ash Bitters hemmt, wenn zeitig genommen, die Fortschritte der Bright'schen Nierenkrankheit, lindert die Entzündung, heilt Nieren u. Blase, regulirt die Leber und treibt alles Unreine aus dem System hinaus. H. V. Schumann.

— Das alte Sprichwort: „Man wandelt nicht ungestraft unter Palmen" sollte sich bei dem alten Deutschen Henry Wille bitter bewahrheiten. Einst ein wohlhabender Palmenzüchter, wurde er hungernd und frierend in West Hoboken in seiner Wohnung aufgefunden. Wille, der 65 Jahre zählte, wurde in's Hospital in Union Hill geschafft, doch hat man wenig Hoffnung, den Alten am Leben zu erhalten. Wille's Spezialität war Palmenzucht und in seinen Gewächshäusern zog er unzählige Palmen für New Yorker Hotels, Restaurationen und Vergnügungslokale. Es war nichts Ungewöhnliches, wenn er Palmen im Werthe von nahezu $100,000 in seinen Treibhäusern hatte, doch waren sie nicht alle sein Eigenthum. Vor einem Jahre, in einer kalten Nacht, versäumte sein Sohn, während der Nacht die nöthige hohe Temperatur aufrecht zu erhalten, und am nächsten Morgen waren alle Palmen erfroren. Der Sohn soll zuviel getrunken haben und eingeschlafen sein, anstatt auf die Temperatur aufzupassen, und der dadurch angerichtete Schaden belief sich auf $50,000. Dem Alten brach das Herz, als er den Schaden sah. Er war ruinirt und es ging jetzt mit ihm rasch bergab. Im letzten Sommer mußte er noch erleben, daß sein Sohn wegen Angriffes auf ein Kind ins Zuchthaus gesandt wurde, und vor einigen Wochen verkaufte er seine Treibhäuser bis auf eins, in welchem er wieder eine Anzahl Palmen überwintern wollte. Auch das Wohnhaus hatte er aus dem Schiffbruch gerettet. Vor einigen Tagen erkrankte der Alte und konnte weder für sich noch für die Palmen sorgen, und da er seitdem nicht mehr gesehen wurde, riefen die Nachbarn einen Polizisten, der in's Haus drang und den Alten bewußtlos auffand. Die Palmen in dem Treibhause waren mittlerweile ebenfalls erfroren.

Für Verstopfung,
Nieren- u. Leberbeschwerden nimm **Rex-Thee;** derselbe reinigt das Blut und verschönert die Gesichtsfarbe. Alle Apotheker sind ermächtigt, das Geld zurückzugeben, wenn **Rex-Thee** das nicht leistet, was man von ihm behauptet. Preis 25 Cts. per Packet.

— In Denver, Colorado — eine Stadt aus vielen — sind in den letzten sechs Wochen nicht weniger als 39 kriminelle Angriffe auf Frauen und Mädchen verübt worden. Nur in zwei Fällen konnte der Thäter überführt werden. Drei dieser Angriffe resultirten in Mord. Zeigt auch wieder, daß wir zum Civilisiren nicht nach Ostasien zu gehen brauchen.

— Mehr als 6000 Stück Rothwild sind während dieser Jagdsaison allein in den Adirondacks zur Strecke gebracht worden. Was uns wundert, ist, daß es überhaupt noch so viel Rothwild in den Adirondacks zu erlegen gab. Noch einige solcher Jagdsaisons, und das Rothwild gehört auch dort zu dem Gewesenen.

Ein tiefes Geheimniß
ist es, warum Frauen Rücken- u. Kopfweh, Nervosität, Schlaflosigkeit, Melancholie, Ohnmachts- u. Schwindelanfälle ertragen, nachdem Tausende bewiesen haben, daß Electric Bitters diese Leiden schnell kurirt. „Ich litt Jahre lang an den Nieren," schreibt Mrs. Phebe Cherley, von Peterson, Ia., „und mein lahmer Rücken schmerzte mich so, daß ich mich nicht anziehen konnte; Electric Bitters aber kurirte mich vollständig und obschon ich 73 Jahre alt bin, kann ich jetzt alle meine Hausarbeit thun." Heilt Verstopfung, regt den Appetit an und gibt vollkommene Gesundheit. Nur 50c in B. E. Voelckers Apotheke.

Das Fischparadies der Mark.

Ueber die Fischerei im Spreewalde bringt die „Allg. Fischerei-Ztg." aus der Feder des Lehrers Zeese aus Lübbenau einen Aufsatz, der für alle Freunde dieser berühmtesten märkischen Landschaft eine interessante Lektüre sein wird.

Neben dem Ackerbau ist der Fischfang für die Bewohner des Spreewaldes die älteste Nahrungs- und Erwerbsquelle gewesen. Die älteste Erwähnung von Lübbenau bezeichnet diesen Ort als ein Häuflein von Fischerhütten, die von den Kriegern des Markgrafen Gero während dessen Feldzugs gegen die Wenden (940 bis 965) bei Verfolgung eines Bären auf einem freien Platze mitten im Walde entdeckt wurden. Daß die Fischerei noch in den folgenden Jahrhunderten unter den Beschäftigungen der Spreewäldler einen hohen Rang eingenommen hat, geht aus der Thatsache hervor, daß die im Jahre 1300 zur Stadt erhobene Ortschaft Lübbenau von ihren damaligen Besitzern, den Herren Ileburg, Vorfahren der jetzigen Eulenburg, in einem Theil des Wappens einen Fisch als Abzeichen erhielt. Allerdings mußten die zahlreichen Wasserläufe des Spreewaldes wie in keiner anderen Gegend der Mark dem Gedeihen der Fische Vorschub leisten und zu deren Fang Gelegenheit bieten. Besonders die seitlichen Arme und Gräben mit ihrer langsamen Strömung und reichen Durchwachsung mit Wasserpflanzen boten den Fischen nicht nur reichliche Nahrung, sondern auch vorzüglich geschützte Plätze zur Fortpflanzung. In der That war der Fischreichthum der spreewäldischen Gewässer früher geradezu fabelhaft. Karpfen von 24 Pfund Gewicht, Aale von Armeslänge und Armesdicke sollen gar nicht zu den Seltenheiten gehört haben, starke Hechte jagten in Mengen in den Wassern, und Krebse wimmelten zu Millionen darin herum. Noch jetzt zeigt sich zuweilen Außerordentliches an Fischen im Spreewalde, denn im vorvorigen Jahre wurde einem Fischotter bei Lübbenau ein Karpfen von 30 Pfund abgenommen.

Da sich früher alle Bewohner des Spreewaldes mit der Fischerei abgaben und es zu einer vorzüglichen Geschicklichkeit in ihrer Ausübung brachten, bildete sich im Laufe der Jahrhunderte dort eine Fischereigerechtigkeit heraus, die sich jedoch nur an bestimmte Wirthschaften knüpfte, während später angesiedelte Besitzer nur durch Pacht die Erlaubniß zum Fischen in bestimmten Bezirken erwerben konnten; doch sind die überlieferten Vorschriften für die einzelnen Ortschaften verschieden. Die Herausbildung der Privilegien ist leider ein Hauptgrund zum Rückgang des Fischreichthums im Spreewalde geworden, in ähnlicher Weise wie die unvernünftige Ausnutzung der Holzgerechtsame an der Vernichtung der prachtvollen Wälder gearbeitet hat. Da keine Schonzeit beobachtet wurde und da die Spreewäldler sogar nach gesetzlicher Einführung der Schonzeit vom 1. März bis 1. Mai die Erlaubniß zum Fischfang für die zweite Hälfte jeder Woche erhielten, so verminderte sich die Brut von Jahr zu Jahr.

Die Technik des Fischfanges dürfte nur in wenigen Gegenden Deutschlands eine derartige Ausbildung erfahren haben, wie im Spreewalde. Am interessantesten ist das Fischtauchen, bei dem die Fischer selbst unter Wasser gehen und die Fische aus ihren Schlupfwinkeln herausholen. Die Taucher müssen oft längere Zeit unter Wasser bleiben, die Fische mit sicherem Griff packen und dann in den Kahn heraufbringen. Einige Fischer wurden durch ihre Kunstfertigkeit in dieser Art des Fangs geradezu berühmt; sie vermochten sehr lange unter Wasser zu bleiben und bis zu fünf Fischen auf einmal heraufzuholen.

Die dauernde Raubfischerei, der schädliche Einfluß der Abwässer aus den Tuchfabriken in den Städten oberhalb des Spreewaldes, sowie im Besonderen die 1881 dort ausgebrochene Krebspest hat der Fischerei im Spreewalde den größten Schaden gethan, so daß an Ort und Stelle die Nachfrage nach Fischen nicht mehr gedeckt werden kann und die sonntäglichen Fischmärkte in Lübbenau nur noch ein schwacher Abglanz ihrer früheren Bedeutung sind. Jetzt haben sich die Besitzer endlich für die Beobachtung einer Schonzeit erklärt und wenn diese wirklich eingehalten wird, könnte vielleicht noch etwas von dem Fischparadiese des Spreewaldes gerettet werden.

Der erste russische Arzt. Letzthin waren 200 Jahre verflossen, seit die ärztliche Praxis dem ersten russischen, europäisch gebildeten Arzte Nikolai Wassiliewitsch Possnikow gestattet ward. Possnikow hatte die Universität zu Padua, Italien, absolvirt und ward 1696 des Grades eines Doktors der Philosophie und Medizin von den Professoren der Paduaner Universität gewürdigt. Anfangs konnte Possnikow sich nicht in seinem Beruf bethätigen, da er 1697 der Gesandtschaft attachirt wurde, welche, mit Lefort und Golowin an der Spitze, mehrere Höfe Europas besuchte. Nach langen Bemühungen erhielt Possnikow Ende 1701 den Posten eines Arztes an der Apotheker-Behörde mit einem Gehalt von 500 Rubel (1 Rubel gleich 76 Cents) und dem Recht, Privatpersonen zu behandeln. Doch war das ärztliche Wirken Possnikows von nur kurzer Dauer. Er starb schon 1705.

Leichenbestatter
Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leih- und Futterstalles von
B. Preiß & Co.,
West-Seguinstraße,
New Braunfels, Texas.

Blitzableiter!
Wer einen guten Blitzableiter wünscht oder einen zu repariren hat, wende sich an **Eduard Wenzel,** Solms, Texas. Gute und billige Arbeit garantirt. tf

Dr. A. GARWOOD
New Braunfels Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. A. H. Noster,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels - - Texas.

DR. J. W. COMBS
Zahnarzt.
Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.
Neu Braunfels, Texas

F. J. Maier.
Deutscher Advokat
New Braunfels, - - - Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.
Ich erhalte oft Anfragen von Leuten, welche gegen gute Landsicherheit Geld zu borgen wünschen. Alle Diejenigen, welche Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen wünschen, können werthvolle Auskunft in meiner Office erlangen.

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.
Joseph Faust, Präsident.
Hermann Seele, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister.
C. Rudorf, Wm. Seekatz, O. Heilig } Direktoren.

C. A. JAHN. E. JAHN.
J. JAHN.
Etablirt 1866.
Händler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w.
Neu Braunfels, Texas.

Marmor - Geschäft
—: von :—
AD. HINMANN & Co.
New Braunfels, Texas
Verfertigen alle Sorten
Grabsteine,
owie auch
eiserne Zenzen.
John Mickesch, Agent.

A. Tolle, Neu Braunfels,
Otto Groos, Kyle, und
E. F. Beall, San Marcos
haben soeben erhalten von der
Mexikanischen Kräuter-Mittel-Co.
von Mexiko
deren mexikanische Heilmittel für Bandwurm, Blut, Magen u. Nieren, Schwindsucht, Diarrhöe und geheime Krankheiten. Fünf verschiedene Mittel aus Wurzeln, Kräutern und Blumen hergestellt.
Versucht sie.

Kodol Dyspepsia Cure
Digests what you eat.

Anstrengende Arbeit.

„Sag' mir nur, Michel, warum schwitz't Du denn so? Hast D' g'arbeit't?"

„O na — aber 'n Herrn Grafen hab' ich 'troff'n; der hat mich ang'schproch'n, u. da hab' ich hochdeutsch red'n müss'n!"

☞ Schneide diese Notiz aus und bringe sie nach H. V. Schumanns Apotheke; dort bekommst Du eine Probe von Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen, das beste Abführmittel. Heilen auch Magenschmerzen, Gallenfieber u. Kopfweh.

Mißverständniß.

Der Arzt ertappt einen seiner Patienten dabei, wie derselbe den verordneten Lebertran warm genießt. Auf die Frage wer ihm diesen Rath ertheilt, antwortet der Kranke: „Da steht's ja auf der Etikette der Flasche: Von Aerzten warm empfohlen."

Compliment.

„.... Und warum haben Sie mit meiner Verlobung nicht gratulirt?"

„Mit Absicht! Bei einer so reizenden Braut kann man doch blos dem Bräutigam gratuliren!"

Vertragen sich nicht:
nämlich, Verstopfung u. Gesundheit. Da Witts Little Early Risers verursachen leichte, schmerzlose Function der Eingeweide. „Ich litt 9 Jahre lang an Hartleibigkeit," sagt J. O. Greene, Depauw, Ind. „Ich probirte Vielerlei, aber die Little Early Risers gaben das beste Resultat.

Kasernenhofblüthe.

Unteroffizier (zum Rekruten beim Turnen): „Machen Sie doch nicht ein so trauriges Gesicht, wie ein Affe, der erfahren hat, daß Sie von ihm abstammen!"

G.F.P. FRAMED IN THE HEARTS OF WOMANKIND. G.F.P.
THERE IS ONE REMEDY which has the blessing of every woman who has ever used it. It has a record of cures of all manner of diseased conditions from which women so generally suffer that is approached by no other medicine. Irregular, painful, profuse or suppressed menses become regular and painless where is used properly. G.F.P. { Which Means GERSTLE'S FEMALE PANACEA
Prolapsus, Tumors, Ulcerations, Inflammation, Leucorrhœa, and all Womb, Bladder, Kidney and Ovarian troubles are cured permanently. It gives new tone to body and mind.
THE UNEXPECTED ALWAYS HAPPENS.
I had been a sufferer from various female complaints for six years and nothing I could get seemed to do me any good, although I tried many different preparations. I had begun to regard myself as being incurable when I was urged to try your G. F. P. Treatment. I did so and was surprised and astonished at the result. I was better within a week, and after using three bottles I am ready to say that G.F.P. and St. Joseph's Liver Regulator is a combination no female disease can resist.
MRS. ANGIE GRASSOM, Arbeka, In. Ter.
If your case is not fully covered by our free book, "Healthy Mothers Make Happy Homes," write in confidence for free advice to THE LADIES' HEALTH CLUB, care L. Gerstle & Co., Chattanooga, Tenn.
G.F.P. Prepared only by L. GERSTLE & CO., Chattanooga, Tenn. Sold by all druggists at $1 a bottle, or six bottles for $5. G.F.P.
For sale by H. V. SCHUMANN.

Zwischen Neu Braunfels und St. Louis. **Diel. & G. N.-Bahn** Zwischen Neu Braunfels und Mexico.
ist die kurze Linie!
Chair Cars und Pullmann Schlafwagen ohne Umsteigen täglich von Neu Braunfels.
Vorzüglicher Passagier-Dienst, schnelle Züge und moderne Ausstattung.
Ehe man irgendwo hinreist, wende man sich an den J. & G. N.-Agenten um vollständige Auskunft, oder schreibe an
L. Trice, 2. Vice-Präs. u. Gen.-Supt., D. J. Price, G. P. & T.-Agent.
Palestine, Texas.
Zwischen Neu Braunfels und Kansas City. **Diel. & G. N.-Bahn** Zwischen Neu Braunfels, Dallas und Fort Worth.

WILH. LUDWIG, JR.
neben der Post-Office.
Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskeys, Cigarren und Tabaken.
Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

Die Perle von Texas.
Größte Brauerei südlich von St. Louis.
Letztjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.

Ein durchaus einheimisches Institut.
Sämmtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern
Robert Krause, Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Der Liebesbriefsteller.

Humoreske von Paul Donat.

Nachdem er ihr Jahre lang seine unimliche Zuneigung verheimlicht hatte, chloß er, da die Gluth seiner Leidenast immer höher stieg und bereits die ten Strohhalme seines Gehirnschobers versengen drohte, ihr seine Liebe nicht nger zu verschweigen. Diese Liebe war der That unheimlich; nicht etwa, daß auf verbrecherischen Motiven beruhte, in der Ermordung des geliebten Weins ihre Erfüllung finden; nein, sie verente deshalb diese mysteriöse Bezeichnung, außer ihm und dem alten Todtengräber, der sein Nachbar war, Niemand wei, als sein Stiefelknecht — das einzige böbel seines Zimmers — etwas davon ßten, und letzterer war ebenso schweigm, wie der erstere, da beide taubstumm ren, respektive geworden waren — — —

Heute war sie wiederum einmal an ihm rbei gerauscht; die süßen tiefdunkeln gen hatten ihn nur flüchtig gestreift, d doch war eine so brennende Gluth rch diesen momentanen Sonnenblick, der e nach einem heftigen Sommergewitter er die Felder dahin huschte, um wieder n drohenden Wolken das Feld zu räumen, sein Herz hinein gehaucht worden, daß sein Entschluß immer mehr anreifte und nur noch auf die Ernte rtete. Aber wie sollte dieselbe erfolgen? enn es darauf ankam, in seinem Bekanntenkreise einen schwungvollen Bierwesel vor einem zahlreichen Auditorium halten, so war er niemals um seine de verlegen gewesen, und jetzt, wo er r zu einem niedlichen hübschen Mädn zu sagen brauchte: „Fräulein, werden e die Meine, ich liebe Sie," fehlte ihm nglich der Muth dazu und er fühlte troß seiner stattlichen Größe so klein, e Faust seiner Zeit Gretchen gegenüber. So kam er auf die Idee, sich einen Liebesfesteller anzuschaffen, um ihr seine ünsche und Bitten auf dem Wege der tunter mehr zu Herzen gehenden und für n Bittsteller weniger gefahrvollen Art der schriftlichen Gedankenassociation tzutheilen. Sein erster Gang am nächn Morgen war zu einer Buchhandlung iner Nachbarschaft. Doch hatte er hier n Glück, da die Buchhandlung nur ndwirthschaftliche Werke führte und el eher ein Buch über die Bedeutung des uanos für den Ackerbau, als einen Liebesbriefsteller auf Lager hatte. Zwei weire Buchhandlungen, die sich nur mit rein chnischen Werken beschäftigten, konnten enfalls sein Verlangen nicht stillen und schlich er traurig in ein Cafe, da es nterdessen neun Uhr Abends geworden ar und sich über die ganze Stadt eine ohlthätige Ruhe ausbreitete, die darin stand, daß die Läden geschlossen wurden u. e diversen Restauration dem Besuche ihr vor zwei Uhr früh nicht in die Federn bringenden lärmenden Stammgäste entgensahen. In jenem Cafe traf er seinen reund Erich, dem er seine trostlose Lage ildete.

„Wenn's weiter nichts ist," bemerkte rselbe, „ich habe eine Cousine, die hat, enn ich nicht irre, so einen alten Schmöer von Liebesbriefsteller, den werde ich mir hen und Dir dann borgen."

Das Angebot wurde dankend acceptirt nd am nächsten Morgen war der Held nserer Erzählung im Besitze eines verideln Katzenjammers und eines in rosarbiges Papier eingebundenen Liebesbriefellers, aus dem er einen feuerigen Liebesief copirte und denselben seiner Angebeten zuschickte. Doch die gewünschte Antort blieb aus. In höchster Verzweiflung ilich Paul, unser unglücklicher Verliebr, eines Abends durch die Straßen der Stadt und betrachtete mit gemischten Gehlen einige Verlobungsringe, die ihm mit rem strahlenden Glanze aus dem Schaufenster eines Juwelenladens verführerisch ntgegenblitzten. Plötzlich klopfte ihm Jemand kräftig auf die Schulter und als er ie elektrisirt sich umdrehte, stand sein reund Erich, der ihm den Liebesbriefsteller geliehen hatte, hinter ihm und rief in rzweifeltem Tone:

„O, ich Unglücksrabe! Seit drei Tagen che ich Dich wie eine Stecknadel und nn Dich nicht finden. Meine Cousine ält mich wie Alekto, die berühmte Eumeide, um die Rückgabe ihres Liebesbriefstellers; wenn ich denselben innerhalb einer Stunde nicht zurückbringe, bin ich ein ruirter Mann. Was das Mädchen vorat, wissen die Götter."

„Na, wenn's weiter nichts ist," sagte aul etwas beruhigt „das Machwerk nnst Du jetzt gleich wieder bekommen; ist wie eine Arznei, die von einem Quacksalber allen möglichen Menschen gen alle möglichen und unmöglichen ankheiten verordnet wird und doch nichts lft."

Eine halbe Stunde später war das entliehene Buch wieder in dem Besitze der ungeduldigen Cousine Erichs.

Am nächsten Morgen gab der Briefbote ein nach Patschuli duftendes Briefchen an Paul ab. Zitternd erbrach er das Couvert, las den Inhalt und jubelte felig: „Also doch erhört! O, ich Glücklicher!" begab sich zu dem ihm bezeichneten Rendezvousplatz, traf dort sein Elschen, gestand ihr nachträglich noch einmal mündlich seine Liebe und sie ihm die ihrige und tauschte mit ihr allerlei süße Geheimnisse, an denen die junge Liebe ja so reich ist, aus, deren größtes sich um einen Liebesbriefsteller drehte.

„Ich hätte Dir schon früher auf Deinen schwungvollen Brief geantwortet," flötete sie, „mein Cousin Erich jedoch, der böse Mensch, hatte meinen Liebesbriefsteller an einen Freund verliehen und mir erst gestern wieder zurückgebracht.

„Was?" fragte Paul erstaunt, „Erich ist Dein Cousin und der Liebesbriefsteller, den ich mir von ihm geliehen hatte, war der Deinige?"

„Jawohl," flötete Elschen schalkhaft weiter, „und zwar habe ich Deine Anfrage auf Seite vierzehn mit der Antwort auf Seite fünfzehn erledigt."

„Das ist ja reizend und höchst romantisch!" rief Paul entzückt, schloß sein Elschen auf's Neue in die Arme, gab ihr einen zärtlichen Kuß und ließ nach seiner Hochzeit den Liebesbriefsteller, den Gründer seines Glückes, mit Goldschnitt versehen, damit er wenigstens einigermaßen durch einen schwachen Abglanz mit der Seligkeit jener Beiden concurriren könne.

Eine prominente Chicagoerin,

Frau Prof. Rora Tyler, Vice-Präsidentin der Illinoiser Frauen-Allianz, sagt über Chamberlain's Hustenmittel: „Ich hatte mich diesen Winter heftig erkältet und war von Lungenentzündung bedroht. Ich probirte Verschiedenes, schien mich aber zu verschlimmern und die Mittel verdarben mir den Magen. Man empfahl mir Chamberlains Hustenmittel; ich fand dasselbe angenehm zu nehmen, u. es gab mir sofortige Linderung. Nun bin ich ganz hergestellt, sparte eine Doktorrechnung, Zeit und Schmerzen und werde nie mehr ohne diese vorzügliche Medizin sein." Zu haben bei H. B. Schumann, Apotheker. 1

Amerikanische Schilderung der Burenbehandlung auf Bermuda.

Dr. W. S. Key, Hilfsmanager der „Lend a Hand Society" (Unitarian) in Boston, ist soeben von einer Reise nach Bermuda zurückgekehrt, welche er im Auftrage seiner Gesellschaft unternommen hatte.

Was Dr. Key in dem Lager der Kriegsgefangenen gesehen, bestätigt nur die schon früher von Unparteischen gemachten Beobachtungen, und seine Mittheilung sind um so beachtenswerther, als der Genannte selbst geborener Engländer ist.

Unmittelbar nach seiner Landung hatte Dr. Key dem Gouverneur von Bermuda einen Besuch abgestattet und um die Ausstellung eines Passes ersucht, der ihm den Zutritt zum Gefangenenlager gestatten sollte. Die Bitte wurde rundweg abgeschlagen. Die Unterredung mit dem Gouvernor gestaltete sich nun etwas stürmisch. Dr. Key erklärte demselben, er werde nun rückhaltlos durch seine auch in England angesehene Gesellschaft der Welt erklären lassen, daß die Gefangenen in Verhältnissen leben müßten, in die England nicht wagen könne, der Kulturwelt Eindruck zu gestatten. Diese Sprache verfehlte ihre Wirkung nicht, der Gouverneur erbat sich Bedenkzeit, gab Befehle und am nächsten Morgen ging es auf den Gefangeneninseln an's Scheuern, Zimmern, Hämmern und Fegen.

Fünf Tage wurde mit Seife, Besen und Hämmern gearbeitet, ehe einem Menschenange Einblick in das Lager gestattet wurde, und dann noch fand Dr. Key die Lage der Kriegsgefangenen erbarmungswürdig. Sie leben zusammengepfercht und schlecht verpflegt. Ueberrascht war der Besucher, eine große Anzahl der Buren in funkelnagelneuen Anzügen zu finden. Vor seiner Abreise noch klärte man ihn darüber auf. Im letzten Sommer schon waren den Kriegsgefangenen diese Kleider gezeigt und versprochen worden für den Fall, daß sie eine Unterwerfungs-Erklärung unterzeichneten. Dessen hatten sie sich geweigert und daher ließ man sie, wie viele noch heute, weiter in Lumpen gehen. Hilfe tout übrigens noch immer Noth, namentlich da dieser Tage ein neuer Transport eintrifft, mit dem sich die Zahl der Gefangenen auf 4500 beläuft.

Auch einzelne andere Mittheilungen von Interesse macht Dr. Key noch.

Am 11. Dezember wurde auf Darrells Island ein alter Bur von einem betrunkenen Soldaten in die See gestoßen und wäre, des Schwimmens unkundig, ertrunken, wenn ein Neger ihn nicht gerettet hätte.

Pastor Allentyn, der seinen Landsleuten als Seelsorger freiwillig in die Gefangenschaft gefolgt war und, von den Briten ausgewiesen, am 9. d. M. den Archipel verlassen wird, erhielt aus der Heimath von Verwandten der Gefangenen die Summe von $1500 mit der Bitte, sie den Vätern, Gatten oder Brüdern zukommen zu lassen. Ihm, der nicht einmal Gefangener ist, nahm der Befehlshaber des Gefangenenlagers das Geld ab und vertheilte es nach eigenem Gutdünken.

Frau Pastor Allentyn, der man wegen ihres segensreichen Wirkens schon lange nicht mehr Zutritt zum Gefangenenlager gestattet, war nicht wenig überascht, als gelegentlich der Anwesenheit des Dr. Key ein brittischer Offizier bei ihr erschien und ihr wieder einen Paß einhändigte.

Einige kleine Andenken brachte Dr. Key mit. Den Reportern wurde von ihm ein von den Gefangenen geschnitztes Gebetbuch, sowie ein sehr hübscher Stock gezeigt. Mit solchen Arbeiten vertreiben sich die Armen, sie haben sich Material und Werkzeug verschafft, die Zeit. Ueberfluß haben sie daran durchaus nicht und Spenden sind noch immer willkommen.

Etwas Gutes.

Deutscher Syrup ist ein Spezialmittel des berühmten deutschen Arztes Dr. A. Boschee, und wird als eine der glücklichsten medizinischen Entdeckungen anerkannt. Heilt schnell Husten, Heiserkeit und alle Lungenleiden ernstlicher Natur, indem es die Ursache des Leidens beseitigt und die leidenden Theile gesund macht und kräftigt. Es ist keine unversuchte Medizin, sondern seit Jahren erprobt, und befriedigend in jedem Falle, wie die schnell zunehmende Nachfrage beweist. 2,000,000 Flaschen werden jährlich verkauft. Boschee's deutscher Syrup wurde 1868 in den Ver. Staaten eingeführt und wird jetzt in jeder Stadt u. Ortschaft in der civilisirten Welt verkauft. Drei Dosen lindern jeden gewöhnlichen Husten. Preiß 75 Cts. Laßt Euch Green's Prämien-Almanach geben bei B. E. Voelcker und H. B. Schumann. 4

Alkohol-Physiologie in den öffentlichen Schulen.

(Balt. D. Corr.)

Eins muß der Neid den Betretern der Temperenzsache lassen: Sie sind rührig gewesen, sehr rührig sogar, und diese Rührigkeit hat ihnen Erfolge gebracht. Nicht die, die sie erstreben, männiglich im Lande ein mehr oder weniger gelindes Grauen gegen Alles beizubringen, was eine Spur von Alkohol birgt, Abscheu gegen alle Spirituosen und den bösen Tabak und strikte Enthaltsamkeit. Das wird ihnen auch nie gelingen, solange es Menschen gibt, welche Nervenreize nothwendig haben; aber das haben sie fertig gebracht, daß in fast allen Staaten der Union durch die Gesetzmacher die Einführung von physiologischen Textbüchern nach temperenzlerischen Prinzipien gefordert und erzielt worden ist. Und flugs waren berufene und unberufene Textbuchmacher und spekulative, geschäftskundige Verleger bei der Hand, unsere Jugend des Langen und Breiten darüber zu unterrichten, das jeder Tropfen Alkohol für den menschlichen Körper ein furchtbares Gift sei: und die zehn- bis zwölfjährige Jugend lernte diese Paragraphen über Alkohol und Tabak im Schweiße ihres Angesichts auswendig, und oft saßen die Eltern dabei und lieferten die abschreckenden Beispiele: der Vater rauchte seine Cigarre und ließ sich mit der Mutter ein Glas Wein köstlich munden, und, schrecklich! sie blieben ganz gesund dabei. Und wenn das Alles hübsch auswendig gelernt und in der Schule wörtlich hergeplappert und eine mehr oder weniger gute Censur gebucht worden war, dann war die Sache für den Schüler meist erledigt. Er schüttelte die übertriebenen Alkohol- und Tabak-Paragraphen ab, wie ein nasser Pudel das Wasser. Weder die Trunksucht, noch der Tabaksverbrauch sind durch die legislatorischen Maßnahmen wesentlich gemindert worden. Es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß ein Amerikaner, Professor W. O. Atwater von der Wesleyan-Universität in Middletown, Conn., letzten Samstag vor der „State Science Teachers' Association" zu Syracuse mannhaft Stellung zu dem Alkohol-Unterricht in den öffentlichen Schulen genommen hat. Er sagt, nach den vorliegenden kurzen Berichten, daß ein Theil dieses Unterrichts nicht im Einklang mit den wissenschaftlichen Untersuchungen stünde, daß also in den Ver. Staaten eine große erzieherische Bewegung versuche, eine moralische Reform auf der Basis einer Doktrin zu errichten, welche die Wissenschaft verwirft. Professor Atwater will den Unterricht für die höheren Schulgrade aufgespart wissen und will Art und Weise, sowie den Umfang dieses Unterrichts tüchtigen und ernsten Erziehern überwiesen sehen. Also weg mit der trockenen, geisttödtenden Stallfütterung des physiologischen, übertreibenden Textbuches! Frau May A. Hunt von Boston, die „Superintendentin der wissenschaftlichen Temperenz-Union der christlichen Frauen der Welt," stimmte den Ausführungen des Professors durchaus nicht bei; ihre Entgegnungen waren aber lahm. Das größte Hinderniß zu einem erfolgreichen Unterrichte in Lehrer-Conferenzen und Lehrer-Seminarien sei darin zu finden, daß die Wirkungen des Alkohols nicht intelligent präsentirt würden. Nicht um die intelligente, entstellende, sondern um eine vernünftige und wahre Darstellung der Alkoholwirkung, um die Gefährlichkeit des Mißbrauchs weingeisthaltiger Getränke handelt es sich. Und da läßt sich durch das warme gesprochene Wort u. durch Charakterbildung viel mehr erzielen, als durch lange, trockene, übertriebene Bücher-Paragraphen. Die Deutschen dieses Landes sind über diese Punkte schon längst einig. Man hat aber ihren Ansichten in Wort und Schrift nicht die verdiente Beachtung geschenkt, denn sie gehören meist zu denen, die gemüthlicher Fröhlichkeit nicht abhold sind. Vielleicht haben Männer, wie Prof. Atwater, mehr Erfolg. Das Gruseligmachen mit Gift! Gift! verfängt nicht; Erziehung, welche Excesse meiden lehrt, führt eher zum Ziel. Schlecht reitet, wer den Gaul am Schwanz aufzäumt.

Eine lohnende Anlage.

„Sieben Jahre lang litt ich an Magenbeschwerden, u. die halbe Zeit war ich bettlägerig," sagt E. Demick, Somersville, Ind. „Ich gab ca. $1000 aus, ohne daß mir etwas half, bis ich Kodol Dyspepsia Cure versuchte. Ich nahm einige Flaschen und bin jetzt ganz wohl." Man lebt nicht von dem, was man ißt, sondern von dem was man verdaut und assimilirt. Verdaut der Magen die Speisen nicht, so verhungert man thatsächlich. Kodol Dyspepsia Cure besorgt die Arbeit des Magens, indem es die Nahrung verdaut. Dazu bedarf es keiner besonderen Diät; man kann essen, was und soviel einem schmeckt. Kodol Dyspepsia Cure heilt alle Magenleiden. B. E. Voelcker.

Aus allen Himmelsgegenden.

— Wie die Panamerikanische Ausstellung selbst ein finanzieller Fehlschlag gewesen, so ist es auch mit den panamerikanischen Briefmarken fast ebenso gegangen, welche die Postverwaltung als Reklame für die Ausstellung hat anfertigen lassen. Der Verkauf panamerikanischer Briefmarken berechtigte in den ersten zwei Ausstellungsmonaten Mai und Juni zu den besten Hoffnungen, die Marken gingen ab wie die warmen Semmeln und das Departement ließ daher nach der ersten Auflage noch eine zweite folgen.

Das aber hielten die panamerikanischen Marken nicht aus, das Publikum wandte sich plötzlich von den neuen Briefmarken ab, es war der Dampfschiffe und Lokomotiven überdrüssig und verlangte die alten herkömmlichen Formate mit den wohlbekannten Portraits. Am 31. Oktober hörte dann bekanntlich der Verkauf der panamerikanischen Marken auf und das Departement behielt mehr als 20,000,000 dieser Marken an Hand, die nun in die Stampfmühle kommen. Der Kostenpunkt ist freilich nicht so sehr bedeutend, da die Herstellung von tausend Marken etwa 20 Cents kostet; immerhin aber gehen der Regierung dadurch mehr als $4000 verloren. Dieser Verlust wird allerdings dadurch aufgewogen, daß Briefmarkensammler etwa 200,000 komplete „Sets" der Marken angekauft haben, welche nicht in Cirkulation kommen, der Regierung keine Kosten für den Transport von Postsachen auferlegen werden und somit reinen Profit bilden.

○ Mancher kleiner Liebling leidet unsäglich, kann es aber nicht sagen. Beobachte die Symptome an Deinem Baby; es leidet vielleicht an Würmer; gib ihm White's Cream Vermifuge und damit seine Ruhe und Gesundheit wieder. Preis 25c. A. Tolle.

— Die „N. Y. Times" hat sich, wie wir in der letzten Nummer kurz berichteten, von einem Washingtoner Correspondenten eine sensationelle Mittheilung aufbinden lassen, derzufolge man in dortigen Kreisen ernsthaft an einen bevorstehenden Krieg zwischen den Ver. Staaten und Deutschland glaube. Von einigen Blättern darüber zur Rede gestellt, beeilte sie sich am Tage darauf Folgendes zu erklären:

„Die „Times" hat den Tadel vollauf verdient. Es ist sonst nicht die Politik der „Times", grundlose und böswillige Berichte zu veröffentlichen, aber einer jener Zufälle, die zuweilen die besten Absichten vereiteln, ließ die Washingtoner Depesche in den Spalten der „Times" erscheinen. Das Bedauern, das wir deshalb empfinden, ist größer, als wir ausdrücken können. Auch der Vorwurf der „Evening Post", daß es einer geachteten Zeitung unwürdig sei, die Sensation eines Krieges zu prophezeien, wenn absolut jeder Anlaß fehle, ist vollauf begründet. Wir haben uns jetzt überzeugt, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten vollständig freundschaftliche sind und daß der Glaube an die Fortdauer dieser Freundschaft auf Gründen unanzweifelbarer Zuverlässigkeit basirt ist. Das Vorgehen der deutschen Regierung in ihren Bemühungen, Venezuela zur Erfüllung gerechter Forderungen zu zwingen, verdient weder Verdächtigung noch Tadel seitens der Vereinigten Staaten. Die höflichen und entgegenkommenden Mittheilungen Deutschlands an das Staats-Departement bringen uns vielmehr dem angestrebten Ziele, daß die Monroe-Doktrin von aller Welt anerkannt werde, einen Schritt näher. Wir können Deutschland fortan nur als guten Freund betrachten, weshalb die „Times" ihre unglückliche Washingtoner Depesche in allen ihren Theilen und ohne jede Reserve widerruft."

Solch' rückhaltloses Eingeständniß eines Fehlers verdient Anerkennung.

Tausende verbannt.

Viele arme Lungenleidende werden jährlich gedrängt ein anderes Klima aufzusuchen. Dieses ist aber kostspielig — und hilft nicht immer. Laß dich nicht verbannen, wenn dich Dr. Kings Neue Entdeckung für Schwindsucht zu Hause kuriren kann. Es ist die unfehlbarste Medizin für Husten, Erkältungen und alle Hals- und Lungenleiden in der Welt. Die erste Dosis bringt Linderung. Erstaunliche Resultate werden durch fortwährenden Gebrauch erzielt. Probeflaschen frei in B. E. Voelckers Apotheke. Preis 50c und $1.00. Jede Flasche garantirt.

— Für $20,000,000 haben wir die Philippinen gekauft. $400,000,000 haben wir bereits hinzu ausgegeben, um sie zu behaupten. $50,000,000 wird es auch fernerhin das Jahr kosten, um sie im Zaume zu halten. Unser Handel mit den Philippinen betrug aber im letzten Jahre nur $5,000,000. Der Profit daran war, hoch gerechnet, $1,250,000. Angenommen nun, unser Handel würde sich im Laufe der Jahre auf $50,000,000 im Jahre steigern — Profit $10,000,000. Was würden wir gewinnen? Bis dahin hätten uns nämlich die Inseln $1,000,000,000 gekostet.

— Das Fleisch wilder Pferde ist das Haupt-Nahrungsmittel für die Streckenarbeiter der Eisenbahnen im südlichen Utah, in den Wüsten-Distrikten, geworden. Die Arbeiter scheinen eine Vorliebe für dieses Fleisch zu fassen, zumal dasselbe das einzige frische ist, welches sie dort auftreiben können.

Bei Magenschwäche, Aufstoßen, saurem Magen u. Druck in der Magengegend nach dem Essen nehme man Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen. Preis 25c. Probe frei in H. B. Schumanns Apotheke.

Tante: „Karlchen, das weißt Du doch, daß die Katzen im Dunkeln sehen können?"

Karlchen: „Das kann meine Schwester Anna auch; denn als sie gestern mit Herrn Berger im dunklen Hausflur stand, sagte sie zu ihm: „Sie haben sich ja heute nicht rasiren lassen!"

— Plantation Sarsaparilla enthält Sarsaparilla, gelbe Klette, Stillingia, Poke Root u. Jodkalium u. heilt alle Unreinigkeiten des Blutes. Hat Tausende kurirt u. wird dich auch kuriren. 1,000,000 jährlich verkauft; genug um Jeden von dessen Werth zu überzeugen. Fabrizirt von Van Vleet-Mansfield Drug Co. Zu haben bei allen Medizinhändlern.

Höchstes Selbstbewußtsein.

Duodezfürst: „Jetzt unterbreche ich mein Regieren durch ein Mittagsschläfchen — mag mal eine Pause in der Weltgeschichte eintreten."

Um Wechselfieber oder Malaria

in 4 Tagen zu kuriren, nimm **Quinoria.** Alle Apotheker sind ermächtigt, das Geld zurückzugeben, wenn dieses Mittel irgend einen Fall von Wechsel- oder Malariafieber nicht kurirt. Preis 50 Cts. per Packet.

Undankbar.

„So 'ne Gemeinheit! Gestern hab' ich den Verein gegründet — und heut' werfen s' mich 'naus.

Rollmops.

Hundehändler: „Schöner Mops gefällig?"

Herr (Delikatessenhändler): „Was nützt mich der Mops, wenn er nicht gerollt ist!"

Dies ist Rheumatismus.

Schmerzende, geschwollene Gelenke, scharfe, schießende Schmerzen, schmerzende Muskeln, keine Ruhe, keinen Schlaf. Das ist Rheumatismus — ein hartnäckiges Leiden, aber vor Chamberlain's Schmerzenbalsam ist es tausendmal gewichen. Er hilft immer. Versucht ihn. Einmal einreiben lindert schon. Zu haben bei H. B. Schumann, Apotheker. 1

Women as Well as Men Are Made Miserable by Kidney Trouble.

Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition; beauty, vigor and cheerfulness soon disappear when the kidneys are out of order or diseased.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of the difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Women as well as men are made miserable with kidney and bladder trouble, and both need the same great remedy. The mild and the immediate effect of **Swamp-Root** is soon realized. It is sold by druggists, in fifty-cent and one dollar sizes. You may have a sample bottle by mail free, also pamphlet telling all about it, including many of the thousands of testimonial letters received from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., be sure and mention this paper.

Home of Swamp-Root.

Fontella-Cigarren,

die besten in Amerika,

Preis 5 Cents.

Versucht sie!

Ueberall zu haben.

The Hugo & Schmeltzer Co.,

Distributors,

San Antonio, Texas.

Kodol Dyspepsia Cure
Digests what you eat.

MORE LIVES ARE SAVED
...BY USING...
Dr. King's New Discovery,
....FOR....
Consumption, Coughs and Colds
Than By All Other Throat And Lung Remedies Combined.

This wonderful medicine positively cures Consumption, Coughs, Colds, Bronchitis, Asthma, Pneumonia, Hay Fever, Pleurisy, LaGrippe, Hoarseness, Sore Throat, Croup and Whooping Cough. **NO CURE. NO PAY.** Price 50c. & $1. Trial Bottle Free.

Kodol Dyspepsia Cure
Digests what you eat.

50 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the
Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Kodol Dyspepsia Cure
Digests what you eat.

This preparation contains all of the digestants and digests all kinds of food. It gives instant relief and never fails to cure. It allows you to eat all the food you want. The most sensitive stomachs can take it. By its use many thousands of dyspeptics have been cured after everything else failed. It prevents formation of gas on the stomach, relieving all distress after eating. Dieting unnecessary. Pleasant to take.

it can't help but do you good

Prepared only by E. C. DeWitt & Co., Chicago
The $1. bottle contains 2½ times the 50c. size.

Ein Abenteuer in der Wildniß.

Liebe Tante!

Vielleicht wirst Du entrüstet sein über die Zumuthung, Erzählungen aus öder, endloser Wildniß in Mexico aufzunehmen; doch hoffe ich, daß bei näherer Betrachtung Du nicht spröde sein und unsere Erlebnisse Deinen vielen Lesern wort- und wahrheitsgetreu bringen wirst. Also:

Estangue Calavera, 29. Dec. 1901.

Wie Du wohl weißt, hat Schreiber dieses es übernommen, was man hier in der Wildniß einen kleinen trockenen Landstrich von circa zwei Millionen Acker nennt, zu vermessen; und wir sind nun schon seit dem letzten 4. November hier in der freien Natur an der Arbeit. Anfangs waren wir nur zu Zweit (Deutsche), außer den mexikanischen Dienern und Arbeitern, deren nie weniger wie sechs, zeitweilig aber auch bis zwanzig an der Arbeit waren. Am 23ten d. M. aber erhielten wir Verstärkung. Ein Schulkamerad des Schreibers dieses kam hier an; und ein wärmeres Willkommen hat Dein Bohemian John wohl schwerlich irgendwo bekommen. Nur ist es fraglich, ob unser Besuch sich hier so heimisch und behaglich fühlen wird, wie das beim John in dortiger Gegend so oft der Fall zu sein scheint. Die Umgegend und auch die Gegend gefällt ihm schlecht. Neulich äußerte sich Richard Pfeuffer (so heißt nämlich unser Besuch) in unliebsamster Weise. „Eine erbärmliche trockene unbenutzbare Oede, die nicht einmal die Schuhsohlen, die man sich darauf abläuft, viel weniger das Geld, was die Vermessung kosten muß, werth ist!" Trotzdem scheint es, daß auch er sich nachgerade den hiesigen Verhältnissen anpassen und, ohne zu brummen, einige kleine Unbequemlichkeiten über sich ergehen lassen wird. So ist er z. B. eben damit beschäftigt, drei Maguey-Köpfe, welche vor zwei Tagen zum Backen oder Kochen in ein mit heißen Steinen gefülltes Loch vergraben wurden, heraus zu holen. Dieser Maguey muß uns hier das Gemüse ersetzen, welches sonst in keiner Form zu haben ist. Cornmehl u. s. w. führen wir in genügender Quantität mit und das erforderliche Wasser müssen wir aus großer Entfernung herbei fahren. An Fleisch dagegen fehlt es uns nicht. Es giebt hier vollauf Hirsche, Hasen, Wölfe und auch Bären, doch ist uns von dieser letzten Gattung bis jetzt noch keiner in die Quere gekommen. Unsere Leckerbissen aber erhalten wir von jungem Vieh, welches sich herrenlos, vollständig verwildert, in den Bergen aufhält. Wie man uns erzählt, soll dieses Vieh noch von geraubten Herden herstammen, die Indianer vor vielen Jahren ihren Wigwams in der Sierra de la Paila zutrieben. Zu der Zeit war ein großer Theil dieser jetzt so trockenen, öden Gegend noch mit Wasser bedeckt und wird daher auf den Landkarten immer noch als Laguna de la Mayoran bezeichnet. Diese Laguna de la Mayoran erhielt ihren Zufluß aus dem Rio Nacos, der hoch oben in den Durango-Gebirgen entspringt und jedes Frühjahr große Mengen Schneewasser entführt. Als man in späteren Jahren weiter oberhalb in der Nähe von Torreon und San Pedro durch große Gräben das Wasser für Bewässerungszwecke aus dem Flusse entnahm, wurde diese Gegend trocken gelegt und in eine Oede verwandelt, in der sich die Indianer nicht mehr halten konnten. Einiges Vieh ist aber dort geblieben, existirt heute noch gänzlich ohne Wasser und ernährt sich hauptsächlich von Kaktus und einigen anderen, sehr viel Saft enthaltenden Gewächsen, ist aber den Menschen ganz entfremdet und sehr bösartig geworden; und ein Begegnen mit einem solchen Ochsen bedeutet unbedingt den Tod für entweder den Menschen oder den Ochsen; oder im günstigsten Falle, wo Bäume sind, ein knappes Entrinnen des Menschen, denn ein solcher Ochs, selbst auf den Tod verwundet, kämpft bis zum letzten Augenblick. Dieses wurde mir schon verschiedentlich erzählt, aber ich hörte darauf nur mit halbem Ohre, weil ich der Sache nicht recht Glauben schenken konnte. Alles andere Viehzeug in diesem Welttheile, selbst Büffel, geht doch dem Menschen gerne aus dem Wege; warum sollte nun gerade verwildertes Vieh dem Menschen so feindselig gegenüber treten? — Aber eigene Anschauung hat mich eines Besseren belehrt.

Vor etwa zwei Wochen unternahmen wir eine Tour zu Pferde, um vor uns die Gegend, durch welche unsere Grenzlinie läuft, ein wenig zu besichtigen und ein weiteres passendes Camp zu suchen. Nach etwa sechsstündigem schwierigem Ritt über steile, steinige Berge, kamen wir zu Dritt, zwei Weiße und ein Brauner, mit zwei Revolvern, zwei 30-Savage- und einem 44-Winchester-Rifle bewaffnet, in eine enge Thalsperre, wo Schreiber dieses einen Hirsch erlegte. Als wir am Zerlegen desselben waren, wurde in nicht weiter Entfernung das Brüllen eines Stieres deutlich hörbar. Auf Anrathen des uns begleitenden braunen Vaqueros (Kuhhirten) ließen wir unsere müden, schwer mit Camp-Sachen bepackten Pferde am Abhange eines Berges unangebunden stehen, damit sie im Nothfalle dem Stiere ausweichen könnten; während sich jeder von uns aus Mangel an Bäumen, die man hätte erklettern können, hinter einer Yucca-Palme verkroch. In unmittelbarer Nähe war es mäuschenstill, nur das Brummen des Stieres, der immer näher kam, war hörbar, und bald wurde er durch niedriges Gestrüpp drei nicht zu kampfeslustigen Menschenkindern sichtbar. Augen und Waffen auf ihn gerichtet hielten wir uns mäuschenstill, aber unsere Pferde wurden unruhig; als wenn auch sie nahende Gefahr ahnten, fingen sie an zu blasen und stampfen, wodurch sie die Aufmerksamkeit des Stieres auf sich lenkten, der dann auch, ohne sich einen Augenblick zu besinnen, mit zum Stoße gesenktem Kopfe auf die armen Gäule los ging. Aber im selben Augenblicke krachten unsere zwei Savage Rifles und der Stier klappte zusammen, doch nur auf einen Augenblick; dann stand er kampfbereit wieder auf den Füßen u. eine 44 Winchester-Kugel pfiff ihm dicht am Kopfe vorbei, in kurzer Entfernung von ihm eine ziemliche Staubwolke aufschlagend, welche die Aufmerksamkeit des Thieres anzieht. Im Nu dreht er sich ganz nach links, mit erhobenem Kopf nach der Staubwolke blickend. Eine 30 Kaliber-Savage-Kugel fährt ihm in den Hinterkopf, so daß er sich wieder legen muß. Wohl eine Minute lang lag er still und wir hofften schon, der Spaß sei zu Ende; aber nein, er sprang wieder auf, seine linke Seite uns zugekehrt; drei Schüsse fallen wie aus einem Gewehre, ohne irgend einen sichtbaren Eindruck zu machen, als hätten wir alle drei vorbeigeschossen. Noch mehr nach links dreht sich das Unthier, ohne seinen Platz zu verlassen, und wieder knallen zwei Schüsse; hierauf ein gruselig aussehendes Schütteln des Kopfes als einzige Anerkennung; dann aber ging's in munteren Sätzen direkt auf den Schreiber dieses los, der sich inzwischen circa vier Fuß von seiner Palme frei aufgestellt hatte, um den Schuß in den Hinterkopf besser anbringen zu können; drei Kugeln begrüßen den Stier, ein katzenartiger Sprung nach rechts bringt den Gejagten wieder hinter seine Palme und der vierbeinige Jäger stürzt an ihm vorbei. Wieder fallen drei Schüsse, aber der Stier dreht sich, um seinen Angriff zu erneuern. In diesem Augenblicke hüpft unser brauner Begleiter hinter seiner Palme hervor, mit den Armen in der Luft den Stier reizend, um ihn auf sich zu lenken. Verstutzt senkt das Thier sofort den Kopf und stürzt auf den Mericaner los. Hierbei erhielt es von jeder Seite eine Revolverkugel; der Braune aber wußte durch geschickten Seitensprung die spitzen Hörner wohl zu meiden. Bei der nächsten Wendung sieht das Thier den dritten Menschen vor sich stehen und erhält wieder zwei Schüsse; ein graziöser Sprung in die Höhe und zur Seite verringert die nächste Gefahr, da das Thier, aus Ohr, Maul und Nase stark blutend, sich erst drehen muß, um wieder anzugreifen. Jeder springt hinter seine Palme u. ist mäuschenstill; der Stier, schwer athmend und stark blutend, versucht sich zu drehen, aber fällt todt zu Boden.

Unsere Freude über das Ende und den glücklichen Verlauf des Tanzes mag sich jeder nach eigenem Geschmacke vorstellen; wir wollen nicht versuchen, sie zu schildern, denn sonst werden wir wohl nicht blos als schlechte Schützen, sondern noch als angehende, ihren Beruf verfehlende Schriftsteller ausgelacht, und das wäre doch nicht mehr schön. Wer übrigens lacht, dem rathen wir hierher zu kommen und eine solche Geschichte mitzumachen; dann wird ihm das Lachen schon vergehen — anyhow for the time being.

Im Auftrage unseres mexikanischen Kleeblattes, Dir und all Deinen Lesern nun noch nachträglich alles Glück zum Neuen Jahre wünschend, empfiehlt sich dein

W. E. G.

---

* In Vernon wird eine Baumwollsamen-Oelmühle errichtet werden.

* J. C. Poulton hat die Baumwollsamen-Oelmühle in Kyle gekauft.

* Das Skelett, das neulich von Negern in der Nähe von Marlin gefunden wurde, ist als das eines gewissen S. Burney identificirt worden, der im Juli in Marlin Arbeit suchte und dann vermißt wurde. Er hatte damals etwa $35 bei sich und die Umstände deuten auf einen Raubmord hin. Burney war etwa 24 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kind.

* In der Nähe von Kendalia ist Mrs. Connie Gourley, geb. Edge, an der Lungenentzündung gestorben. Sie war erst seit etwa drei Monaten verheirathet. Sie und ihr Mann wurden gleichzeitig von der Lungenentzündung befallen.

Versammlung des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins gegen Feuerschaden.

Neu-Braunfels, am 11. Jan. 1902.

Die Versammlung wurde vom Präsidenten Carl Alves eröffnet. Das Protokoll der vorjährigen Versammlung wurde verlesen und gutgeheißen.

Der Bericht des Sekretärs ist folgender:

Der Verein zählte am 12.

Januar 1901	949	Mitglieder
Beigetreten seitdem	104	„
Summa	1053	„
Gestrichen	10	„
Bleiben noch	1043	„

Active Versicherung betrug	$674,378.15
Heute beträgt dieselbe	771,424.50
Zunahme	97,046.35

Brandschäden erlitten während des Jahres:

F. Erxleben, ein Waschhaus.
John Schwab, ein Kornhaus.
Ed. Koch, ein Futterhaus.
Frau Wm. Weyel, ein Renter-Kornhaus.
Phil. Fey, ein Kornhaus.
Ad. Sahm, ein Kornhaus und Stall.
Frau Auguste Kriewald, ein Kornhaus.

Die Auszahlung eines Brandschadens des Herrn H. F. Wiedner an einer Gallerie wurde verweigert, da der Vorstand erst benachrichtigt wurde, nachdem die Gallerie wieder aufgebaut und daher der Schaden nicht mehr festzustellen war. Assessments wurden nicht aufgelegt, sondern die Brandschäden wurden aus der Kasse bezahlt.

H. A. Rose,
Sekretär.

Der Jahresbericht des Schatzmeisters ist folgender:

Einnahmen:

12. Januar 1901. Baar an Hand		$3,947.77
Eingenommen an Zin.	$291.00	
Neue Versicherung	746.60	1,037.60

Ausgaben:

Ausgezahlt für Feuerschaden	$520.00
Inspection von Feuerschaden, Schriftführer u. Schatzmeister, Zeitungs-Anzeigen etc.	122.55
Zusammen	$ 642.55
Capital ausgeliehen	$3,000.00
Total	$3,642.55
Baar an Hand	$1,342.82
Ausgeliehen zu 6 Prozent	5,550.00
Summa der Activa am 11. Januar 1902	$6,892.82

F. Coreth,
Schatzmeister.

Die Herren Jos. Werner, Aug. Startz und W. H. Triesch wurden ernannt, den Bericht des Schatzmeisters und dessen Bücher zu prüfen.

Ihr Bericht ist wie folgt:

An den Präsidenten des G. U. V. g. F.: Wir, das von Ihnen ernannte Comite zur Prüfung des Reports des Schatzmeisters obigen Vereins erlauben uns hiermit zu berichten wie folgt:

1.) Wir finden den Report nach sorgfältiger Prüfung als correkt und richtig und empfehlen denselben zur Annahme.

2.) Wir finden, daß einige der als Sicherheit für Anleihen gegebenen Noten erneuert werden müssen und empfehlen, daß die Directoren angewiesen und ersucht werden, dafür zu sorgen, daß die Noten ihre gesetzliche Kraft behalten.

Jos. Werner,
Aug. Startz,
W. H. Triesch.

Der Bericht wurde angenommen. In der Angelegenheit von H. F. Wiedner wurde die Handlungsweise des Directoriums gutgeheißen.

Das bisherige Directorium wurde wiedergewählt. An Stelle von Hy. Schnabel von Belmont wurde Herr Hy. Ebert für den dortigen District in den Vorstand gewählt.

Da weiter keine Geschäfte vorlagen, so vertagte sich die Versammlung bis Januar 1903.

H. A. Rose,
Sekretär.

---

* Als es in San Marcos bekannt wurde, daß von Seguin aus eine Bahnverbindung mit der J. & G. N. und M. K. & T.-Bahn hergestellt werden soll, berief Mayor J. R. Porter eine Versammlung ein, um zu veranlassen, daß die projektirte Bahn nach San Marcos gebaut wird. Ein Comite wurde ernannt, um sich mit der Seguin & Northwestern Bahngesellschaft in Verbindung zu setzen.

* In San Marcos circulirt eine Petition für Anordnung einer Wahl, um über eine Schulsteuer abzustimmen.

* In Seguin ist Frau B. B. Erkel, Wittwe des verstorbenen Herrn G. W. Erkel, im Alter von 80 Jahren an einem Blutsturz gestorben.

* Die Creamery in Lockhart wurde letzte Woche in Betrieb gesetzt.

Cactusblüthen.

Aus dem deutsch-texanischen Zeitungs-Chaparral.

Es giebt im Menschenleben Augenblicke, wo eine Unpäßlichkeit als das einzig Passende erscheinen muß.

Texas Volksbote.

Wenn die Preissteigerung in Fleisch, Kartoffeln, Milch ꝛc. so fortdauert wie bisher, werden wir wohl gezwungen sein, uns mit billigen Delikatessen wie Gänseleberpastete, westfälischen Schinken und Teltower Rüdchen zu begnügen!

Freie Presse.

Man behauptet, daß England bereits 10 Millionen Dollars für Pferde und Maulesel in Texas verausgabt hat, und dabei ist die Sympathie auf Seite der Buren.

Cuero Rundschau.

℘ Bei Magenschwäche, Aufstoßen, saurem Magen u. Druck in der Magengegend nach dem Essen nehme man Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen. Preis 25c. Probe frei in H. V. Schumanns Apotheke.

---

* In Victoria County hat die „Victoria Rice & Irrigation Co." den Bau ihres Canals in Angriff genommen.

* Nach dem Censusbericht arbeiten die industriellen Unternehmungen des Staates Texas mit einem Kapital von $90,433,882, was während der letzten zehn Jahre eine Zunahme von 93 Prozent bedeutet. Die Produkte dieser Unternehmungen haben einen Werth von $119,414,982, eine Zunahme von 70 Prozent. Die Zahl der industriellen Etablissements im Staate Texas beträgt 12,289, dieselben beschäftigen 48,152 Leute und zahlen jährlich $20,552,355 an Löhnen aus.

Das in industriellen Unternehmen veranlagte Kapital vertheilt sich auf die größeren Städte in folgender Weise:

Dallas: Kapital, $6,897,015; Zunahme, 31 Procent; Werth der Produkte, $11,480,495; Zunahme 27 Prozent.

Galveston: Kapital, $6,073,845; Zunahme, 19 Prozent; Werth der Produkte, $5,016,360; Abnahme 12 Prozent.

FortWorth: Kapital, $2,108,045; Abnahme, 32 Prozent; Werth der Produkte, $4,876,792; Abnahme, 29 Prozent.

Houston: Kapital, $6,925,865; Zunahme, 97 Prozent; Werth der Produkte, $10,568,175; Zunahme, 55 Prozent.

San Antonio: Kapital, $4,252,197; Zunahme, 42 Prozent; Werth der Produkte, $6,821,797; Zunahme, 21 Prozent.

Austin: Kapital, $825,293; Werth der Produkte, $1,915,853.

Waco: Kapital, $2,096,741; Werth der Produkte, $2,693,907.

* Der Distrikt-Anwalt von Travis County hat Klagen wegen Verletzung des Anti-Trust-Gesetzes eingebracht gegen die S. H. Kirby Lumber Co., die National Cotton Oil Co., die Taylor Cotton Oil Co. und die Southern Cotton Oil Co. Zwischen dem General-Staatsanwalt und Distrikt-Anwalt Moore herrscht eine Meinungsverschiedenheit darüber, wer in diesen Klagen als Vertreter des Staates auftreten, resp. die reichen Gebühren einheimsen soll.

* In San Antonio wurden auf Vorschlag des Polizei-Marshalls Van Riper zeitweilig acht berittene Polizisten angestellt, da sich viel arbeitsscheues Gesindel jetzt in der Stadt herumtreibt.

* Aus Beaumont wurden im verflossenen Jahre 9064 Carladungen Oel versandt. Hätte es nicht an Cars gefehlt, so wäre bedeutend mehr versandt worden.

* Wm. Scheel von Cypreß Top wurde in Deweyville durch einen umstürzenden Baum erschlagen.

* Roger Q. Mills und James Garrity wollen bei Corsicana eine große Oel-Raffinerie bauen.

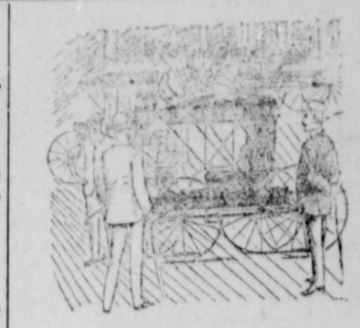
* Am Kreuzberg in der Nähe von Börne wurde Herr Philipp Bauer begraben. Er war eit längerer Zeit geisteskrank.

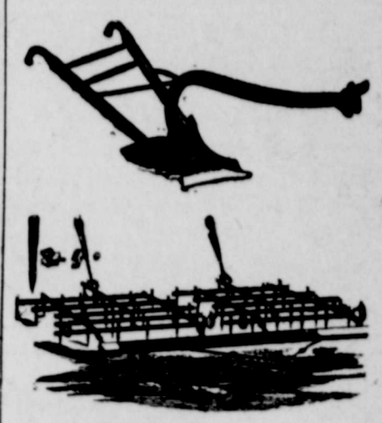
* In Atascosa County gibt es jetzt drei Oelbrunnen.

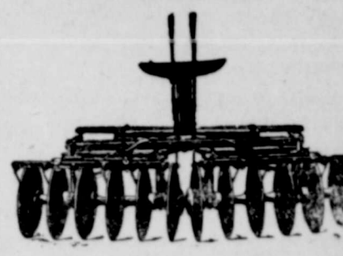
* Eine Wollfabrik soll in Weatherford errichtet werden.

Tausende verbannt.

Viele arme Lungenleidende werden jährlich gedrängt ein anderes Klima aufzusuchen. Dieses ist aber kostspielig — und oft nicht immer. Laß dich nicht verbannen, wenn dich Dr. Kings Neue Entdeckung für Schwindsucht zu Hause kuriren kann. Es ist die unfehlbarste Medizin für Husten, Erkältungen und alle Hals- und Lungenleiden in der Welt. Die erste Dosis bringt Linderung. Erstaunliche Resultate werden durch fortwährenden Gebrauch erzielt. Probeflaschen frei in B. F. Voelckers Apotheke. Preis 50c und $1.00. Jede Flasche garantirt.







Besichtigt unseren neuen Vorrath von eleganten Fuhrwerken, ehe Ihr kauft. Ihr werdet finden, daß unsere Auswahl die größte und schönste in Neu-Braunfels ist. Wir führen das Allerneueste in dieser Branche. Unsere Buggies, Carriages u. s. w. sind vom besten Material auf's dauerhafteste gebaut und **unsere Preise stehen recht.**

Wir halten ebenfalls an Hand die größte Auswahl in

Farm-Geräthschaften

geeignet für diesen Boden.

Unsere

Corn- und Cotton-Pflanzer

sind nicht zu übertreffen.

N. Holz & Sohn

Leader Koch-Oefen.

Die besten der Welt. Von $5.75 bis $21.

JOS. BENOIT & SON

H. V. SCHUMANN.

Apotheker.

Droguen u. Patent-Medizinen
Schulbücher u. Schreibmaterialien

Neu Braunfels, Texas.

Goldsachen,
Uhren,
Silbersachen,
Brillen,
zu allen Preisen, in jeder Qualität.

F. C. HOFFMANN,

Juwelier & Uhrmacher,

in dem neuen Krause'schen Gebäude

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Tex.

Futter aller Art jederzeit vorräthig

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Cigarren-Fabrik.

Carl Schreier, Eigenthümer,

Market-Straße, Neu-Braunfels, Tex.

Gute abgelagerte Waare im Preise von $26 bis $32 per Tausend stets an Hand.

Verlangt!

Deutscher Mann nebst Frau, 30 bis 40 Jahre alt, ohne Kinder, um Küchengarten, Hausarbeit &c. auf einer Ranch zu besorgen. Guter Lohn. Näheres in der Zeitungs-Office.